

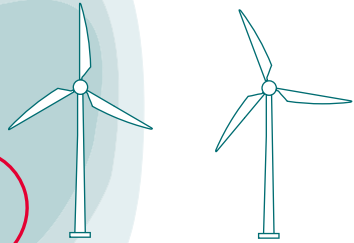
# Nachhaltigkeitsbericht 2021

# Inhalt

<b>1</b>	<b>Nachhaltigkeitsbericht 2021</b>	3
<b>2</b>	<b>Mission: Nachhaltigkeit am Wuppertal Institut</b>	4
	Meilensteine	6
<b>3</b>	<b>Roadmap zum klimaneutralen Wuppertal Institut</b>	7
	Roadmap	8
	Kurzcheck Klimaneutralität	10
	XDC-Bericht	11
<b>4</b>	<b>Klimabilanzierung</b>	12
	Scope 2: Emissionen Heizwärme im Detail	16
	Scope 3: Emissionen in der Lieferkette im Detail	18
<b>5</b>	<b>Mobilität</b>	20
	Pendelverkehr	21
	Dienstreisen	21

<b>6</b>	<b>Gebäude und Energie</b>	24
	Energie	26
	Emissionen Aufteilung	26
<b>7</b>	<b>Güter und Dienstleistungen</b>	27
<b>8</b>	<b>Organisation</b>	30
	Organisationsstruktur des Wuppertal Instituts	31
	Arbeiten am Wuppertal Institut	32
	Vernetzung	33
<b>9</b>	<b>Kommunikation</b>	34
	Interne Kommunikation und Austauschformate	35
	Ausstellungen	36
	Zukunftsküche	36
	Veranstaltungen	37
	Veröffentlichungen	37
<b>10</b>	<b>Finanzen</b>	38
	Wissenschaftliches Qualitätsmanagement	39
<b>11</b>	<b>Ausblick</b>	41

# Nachhaltigkeitsbericht 2021



Nachhaltigkeit ist nicht nur ein zentrales Leitmotiv unserer Forschung, sie ist tief in der DNA des Wuppertal Instituts verankert.

Das umfasst hohe Nachhaltigkeitsstandards im Geschäftsbetrieb – und eine transparente Berichterstattung: In diesem Nachhaltigkeitsbericht informieren wir Sie über die ökologischen, ökonomischen und sozialen Dimensionen der Nachhaltigkeit am Wuppertal Institut. Der inhaltliche Fokus liegt dabei auf der ökologischen Dimension von Nachhaltigkeit, mit dem Schwerpunkt Klimabilanzierung. Hierfür schlüsseln wir unter anderem unsere Klimabilanz nach internationalen Standards auf und stellen eine Roadmap zum klimaneutralen Wuppertal Institut vor.



Der erste Nachhaltigkeitsbericht des Wuppertal Instituts wurde 2016 veröffentlicht. Da die zentralen Indikatoren in zweijährigem Turnus fortgeschrieben und veröffentlicht werden, erfolgte 2018 ein Indikatorenbericht, um die Kontinuität in der Berichterstattung zu gewährleisten. Dieser Nachhaltigkeitsbericht ist folglich die zweite Ausgabe des Nachhaltigkeitsmonitorings und geht in Form und Inhalt über klassische Nachhaltigkeitsberichte hinaus. Nicht nur Daten und Statistiken werden kommuniziert, es erfolgt darüber hinaus auch eine Einordnung dieser Daten sowie eine Ableitung in eine Roadmap hin zu einem klimaneutralen Wuppertal Institut.



Klimaneutralität



# Mission: Nachhaltigkeit am Wuppertal Institut

# Mission: Nachhaltigkeit am Wuppertal Institut

Nachhaltigkeitsmanagement beginnt mit einem klaren „Commitment“ der Organisation: Alle wesentlichen Auswirkungen der Organisation auf seine Umwelt und seine Stakeholder müssen in den Blick genommen werden. Auf der Basis dieser Bestandsaufnahme gilt es dann, strukturierte Maßnahmen zu ergreifen und transparent zu berichten.

Für das Wuppertal Institut hat das Nachhaltigkeitsmanagement eine besondere Bedeutung: Nachhaltigkeit ist das zentrale „Geschäftsfeld“ des Instituts. Die wesentlichen Erkenntnisse der anwendungsorientierten Nachhaltigkeitsforschung auch im eigenen Unternehmen umzusetzen muss hier der Anspruch sein. Darüber hinaus formulieren auch die Mitarbeitenden am Wuppertal Institut dies als wichtiges Anliegen: Viele Kolleg\*innen engagieren sich auch im privaten Umfeld für Klimaschutz und Nachhaltigkeit. Dem sollte der eigene Arbeitsplatz in nichts nachstehen. Am Wuppertal Institut wird

dies operativ von der Arbeitsgruppe „Nachhaltigkeitsmanagement am Wuppertal Institut“ umgesetzt. Hier engagieren sich Kolleg\*innen für mehr Klimaschutz und Nachhaltigkeit am Institut.

Schließlich sind die Berichterstattung und der Austausch des Gelernten wichtiger Bestandteil des Nachhaltigkeitsmanagements. Um transparent zu kommunizieren, berichten wir hier nicht nur über unsere Kennzahlen, sondern erweitern unser Vorgehen um Aspekte und Impulse aus unserer wissenschaftlichen Arbeit und laden zum „Mitmachen“ ein.





## Meilensteine

1998

Johannes Rau, ehemaliger Ministerpräsident des Landes Nordrhein-Westfalen, gab 1991 den Startschuss: Das Wuppertal Institut nahm seine Arbeit auf. Es war die Zeit großer politischer Veränderungen. Nicht nur das Ende des Kalten Krieges und die deutsche Wiedervereinigung veränderten die Welt. Als neue globale Herausforderung ist der menschengemachte, weltweite Klimawandel in das Bewusstsein der politisch Verantwortlichen gerückt.

1998

Der 1998 bezogene Anbau wird nach damalig höchstem Effizienzstandard für Bürogebäude errichtet. Sein Dach schmückt eine Solaranlage, die – kombiniert mit effizienter Beleuchtung – über ein Mitarbeiter\*innen-Einsparcontracting finanziert wurde.

2010

Aus dem Institutstag 2010 geht das „Nachhaltigkeitsmanagement“ als „Schlüsselthema“ für die Institutsentwicklung hervor. Seitdem koordiniert und initiiert die AG Nachhaltigkeitsmanagement am Wuppertal Institut die Aktivitäten in diesem Bereich. Die Arbeitsgruppe hat sich zum Ziel gesetzt, auf Grundlage einer systematischen Bestandsaufnahme, kontinuierlich die zentralen Handlungsfelder Energie, Mobilität und Beschaffung zu bearbeiten. Daneben betreut die AG auch die interne Nachhaltigkeitskommunikation, um so die Belegschaft möglichst breit einzubinden. Auch der Erfahrungsaustausch zum Thema Nachhaltigkeitsmanagement mit den anderen Instituten im Ecornet-Verbund wird von der AG gepflegt.

2015

Die Immobilie „Döppersberg 17-19“ wird durch die „Immobilienentwicklungsgesellschaft Nachhaltiges Wuppertal mbH & Co.

Das Institut versteht sich mit seinem wissenschaftlichen stark transformativen Ansatz dabei als „Ermöglicher von Utopien“. Es will durch Disziplinen übergreifende und praxisintegrierende Forschung Wissen für den Wandel zu einer ökologisch, ökonomisch und sozial gerechten globalen Transformation bereitstellen.

2016

KG“ gekauft, die es sich zur Aufgabe gemacht hat, das Gebäude im Sinne der Ziele des Wuppertal Instituts weiterzuentwickeln. Dadurch werden weitreichende Maßnahmen im Gebäudebereich möglich.

Der erste vollständige Nachhaltigkeitsbericht nach Maßgabe der GRI-Richtlinien erscheint.

2017

Seit Dezember 2017 ist das Wuppertal Institut Mitglied des B.A.U.M.-Förderkreises und orientiert sich am B.A.U.M.-Kodex für nachhaltiges Wirtschaften und sorgt für dessen Umsetzung.

2018

Der Zwischenbericht mit Indikatoren zum Nachhaltigkeitsmanagement wird erstellt.

2021

Das Wuppertal Institut feiert das 30-jährige Jubiläum. Im Rahmen der Jubiläumskonferenz wird eine Stakeholder-Umfrage für den zweiten Nachhaltigkeitsbericht umgesetzt.

2021

Der XDC-Bericht wird veröffentlicht.

2022

Das Nachhaltigkeitsmanagement wird gestärkt und ausgebaut: Ab 1. März 2022 gibt es im Organigramm auch formal die Funktion der/des Nachhaltigkeitsbeauftragten mit eigenem Stundenkontingent und eigenem Budget.

Mehr zur Geschichte des Wuppertal Instituts.



# Roadmap zum klimaneutralen Wuppertal Institut



## Roadmap zum klimaneutralen Wuppertal Institut

Das Ziel eines kohlenstoffarmen Wuppertal Instituts gehen wir mithilfe unserer achtschrittigen „Roadmap“ strukturiert an.



### 1. Erhebung einer validen Datenbasis

Zu Beginn unserer Analyse steht die Datenerhebung, welche möglichst vollständig und belastbar, sowie hinsichtlich der Genauigkeit mit Fokus auf die wesentlichen Bereiche beschaffen sein soll. Für uns bedeutet das, dass wir vorhandene Kennzahlen für den Gebäude- und Mobilitätsbereich erweitert haben, um alle Bereiche abzudecken. So haben wir auch die Verbrauchsdaten des Standorts Berlin sowie der Pendelwege unserer Mitarbeitenden analysiert. Anhand unserer Buchhaltungskonten haben wir erstmals versucht die Treibhausgas-Emissionen unserer Beschaffung abzuschätzen.



### 2. Strukturen einführen und klare Zuständigkeiten definieren

Nur mit leistungsfähigen Strukturen lassen sich Ziele erreichen. Das Klimaneutralitätsziel wird organisatorisch in die etablierten Strukturen unseres Nachhaltigkeitsmanagement



### 3. Zielsetzung definieren

Als nächstes steht die differenzierte Ausformulierung von Zieltypen (relative oder absolute Reduktion) und Definition von langfristigen, übergeordneten Zielen an. Als Basis für die Ableitung dieser Ziele haben wir eine externe Analyse vornehmen lassen, inwieweit wir derzeit mit dem 1,5-Grad-Ziel des Pariser Klimaabkommens kompatibel sind. Das Paris-kompatible Ziel für unseren Sektor beträgt 1,40 Grad (Target XDC). Das Wuppertal Institut erreicht einen Wert von 1,42 Grad (Baseline XDC). Wir sind also noch nicht ganz am Ziel. [Weitere Informationen zum XDC](#)



### 4. Roadmap erstellen

Die quantifizierbaren Ziele werden in Umsetzungsschritte mit konkreten Daten für die Zielerreichung überführt. Es entsteht eine „Roadmap“.

eingebettet. Zusätzlich wird die Funktion des/der Nachhaltigkeitsbeauftragten mit eigenem Stundenkontingent und eigenem Budget gestärkt.



## 5. Maßnahmenportfolio entwickeln und Treibhausgas-Reduzierung bilanzieren

Auf Basis unseres THG-Inventars 2019/2020 wurden schon die Handlungsfelder deutlich: Mitarbeiter\*innen-Mobilität und Dienstreisen sind die zentralen Herausforderungen auf dem Weg zur Klimaneutralität.



## 6. Maßnahmen priorisieren

Die Priorisierung der einzelnen zur Umsetzung identifizierten Maßnahmen wird durch den oder die Nachhaltigkeitsbeauftragte festgelegt. Dies erfolgt jährlich in Abstimmung mit der Geschäftsführung. Dabei wird die AG Nachhaltigkeitsmanagement beteiligt. 2021 lag der Fokus auf der Erarbeitung einer Datenbasis und dem Aufbau von Strukturen, sodass ab 2022 wieder verstärkt inhaltliche Themen aus dem Maßnahmenportfolio im Vordergrund stehen können.



## 7. Interne und externe Kommunikation und Qualifikation

Die interne Berichterstattung erfolgt nach vollständiger jährlicher Erhebung durch den oder die Nachhaltigkeitsbeauftragte an die Geschäftsführung. Extern wird im Rahmen des regulären Berichtszyklus kommuniziert. Die vorliegende Website ist ein Teil davon. Zur Bilanzierung des Fortschritts legen wir im Folgenden zu den einzelnen Bereichen Kennzahlen vor und stellen bereits umgesetzte Maßnahmen dar, sowie die Veränderung der Treibhausgas-Emissionen für die entsprechenden Zeiträume, um die Veränderungen zu bilanzieren.



## 8. Perspektivisch: Konzeptentwicklung zum „Internal Carbon Pricing“

Wir streben an Mechanismen zu entwickeln und zu implementieren, welche die verbleibenden Emissionen mit der verursachenden Tätigkeit derart in Verbindung bringen, dass die „Kosten“ dort sichtbar werden, wo die Entscheidungen darüber getroffen werden.



## Kurzcheck Klimaneutralität

Für die Erreichung der erklärten Ziele auf dem Weg zur Klimaneutralität ist ein konsequent an wissenschaftliche Erkenntnisse angelegtes Handeln notwendig. Hier am Wuppertal Institut forschen Wissenschaftler\*innen interdisziplinär an konkreten Lösungswegen. So konnten 2021 zehn konkrete Empfehlungen zur Umsetzung von Klimaneutralität in Unternehmen formuliert werden.



Das Wuppertal Institut stellt in seinem Zukunftsimpuls „Klimaneutralität in Unternehmen“ Empfehlungen für die Formulierung von Neutralitätszielen bereit. „Zukunftsimpulse“ erscheinen in loser Folge und liefern Thesen, Diskussionsbeiträge, Einschätzungen, Stellungnahmen und Forschungsergebnisse mit Bezug zu aktuellen politischen Debatten.

**Klimaneutralität in Unternehmen:  
zehn Empfehlungen für die Umsetzung**

### **Priorisierung:**

Die Klimaschutzmaßnahmen sollten so priorisiert werden, dass eine möglichst effektive, absolute und nachhaltige Reduktion der Treibhausgase erfolgt.

### **Klimaschutzzertifikate:**

Die zum Offsetting erworbenen Klimaschutzzertifikate müssen robust und ökologisch integer sein. Sie dürfen weder das Übereinkommen von Paris untergraben noch negative soziale und ökologische Auswirkungen haben.

### **Klimaneutralität:**

Klimaneutralität ist als Zieldefinition hilfreich und markiert den Anspruch eines Unternehmens. So lange Klimaneutralität für das ganze Unternehmen noch nicht erreicht ist, kann diese Eigenschaft nur in Ausnahmefällen für einzelne Produkte oder Dienstleistungen in Anspruch genommen werden.

### **Neutralitätsziele:**

Neutralitätsziele und der Stand ihrer Umsetzung sollten transparent berichtet werden und Vergleichbarkeit gewährleisten.

### **Datenbasis:**

Die Bestimmung der unternehmenseigenen Klimabilanz sollte auf einer robusten und geprüften Datenbasis beruhen und die vor- und nachgelagerten Wertschöpfungsstufen berücksichtigen.

### **Prüfung eigener negativer Emissionen:**

Maßnahmen zur Abtrennung und Speicherung von CO<sub>2</sub> sowie Investitionen in negative Emissionen durch natürliche Senken sollten nur dann eingesetzt werden, wenn sie der Begrenzung unvermeidbarer Emissionen dienen oder innerhalb der eigenen Organisationsgrenzen umsetzbar sind.

### **Klimaschutzinitiativen:**

Statt in Offsetting zu investieren ist es in vielen Fällen sinnvoller, Länder des Globalen Südens beim Klimaschutz direkt zu unterstützen oder auch lokale Klimaschutzinitiativen zu fördern.

### **Kontinuierliche Klimaschutzmaßnahmen:**

Investitionen in die eigenen Klimaschutzmaßnahmen und in der vor- oder nachgelagerten Wertschöpfungskette sollten Neutralitätsziele von Beginn an begleiten.

### **Offsetting:**

Die Finanzierung von Offsetting-Projekten sollte ausschließlich zum Ausgleich von Emissionen genutzt werden, die in den eigenen Prozessen nicht reduziert oder vermieden werden können. Grundsätzlich sollte der Anteil der Emissionen, die über Offsetting-Projekte ausgeglichen werden, über die Zeit abnehmen.

### **Ambitionssteigerung:**

Klimaschutzzertifikate, die sich Unternehmen auf die eigene Zielerreichung anrechnen, sollten einen zusätzlichen Beitrag leisten und entsprechend über die von den Staaten unter dem Pariser Klimaabkommen gemachten Zusagen hinausgehen, um die in dem Abkommen angelegte Ambitionssteigerung zu flankieren.



## XDC-Bericht

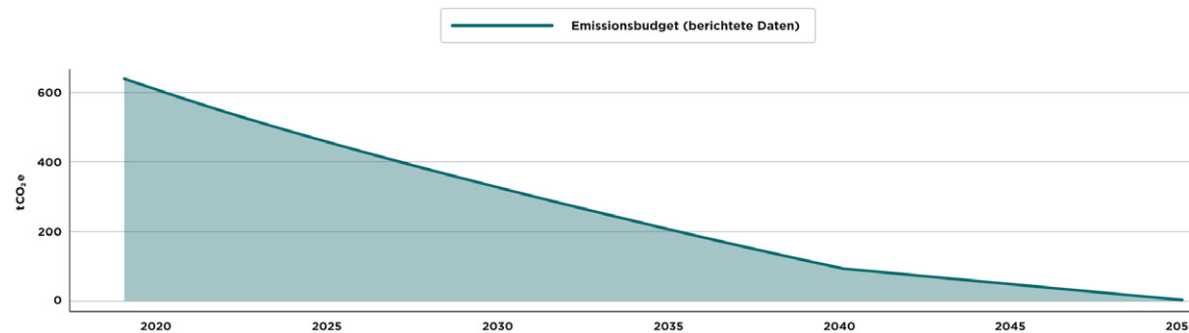
Das Wuppertal Institut orientiert sich im Bereich des Klimaschutzes an den Pariser Klimazielen. Die Ende 2015 in Paris von der internationalen Staatengemeinschaft beschlossene Vereinbarung gibt das Ziel vor, die Erderwärmung auf deutlich unter 2 Grad Celsius, möglichst aber auf unter 1,5 Grad Celsius gegenüber dem vorindustriellen Niveau zu begrenzen. Dies erfordert eine deutliche Senkung der Treibhausgasemissionen und damit möglichst zügig Treibhausgasneutralität zu erreichen. Mit dem Zielbild der ressourcenleichten Gesellschaft nimmt das Wuppertal Institut zusätzlich die Ressourcenperspektive in den Blick.

Um zu ermitteln, wo wir auf dem Weg zur Treibhausgasneutralität stehen, haben wir unsere „Paris-Kompatibilität“ extern von „right. based on science GmbH“ berechnen lassen. Das Ergebnis zeigt uns, dass wir noch Hausaufgaben zu erledigen haben. Für 2019 verfehlen wir unser Ziel um 0,02 Grad Celsius. Wir erreichen 1,42 Grad Celsius, der Zielwert für unseren Sektor liegt bei 1,40 Grad Celsius. Auf der Basis der 2020er Zahlen erreichen wir die Paris-Kompatibilität gerade (1,40 Grad) und zwar mit allen Corona-Einschränkungen. Kompensationen bleiben bei dieser Betrachtung bewusst außen vor. Die Zahlen zeigen uns, dass wir vor allem im Bereich der Mobilität (Mitarbeiter\*innen-Mobilität und Dienstreisen) noch besser werden müssen, wenn wir unserem Ziel der Klimaneutralität näher kommen wollen.

## Paris-kompatibles CO<sub>2</sub>-Budget

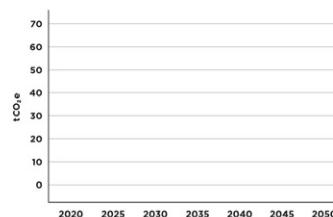
Entwicklung der Gesamtemissionen: Die Entwicklung der Gesamtemissionen zeigt, um wie viel die Emissionen reduziert werden müssten, damit das Wuppertal Institut Paris-kompatibel wird. Die eingefärbte Fläche zeigt das verbleibende Emissionsbudget auf Basis der berichteten Emissionen.

Die Reduktionsrate legt die Annahme zugrunde, dass sich die Bruttowertschöpfung des Wuppertal Instituts entlang der Baseline-Annahmen entwickelt. Diese projizieren die Bruttowertschöpfung und die Emissionen des Unternehmens bis 2050. Als Grundlage für die Projektionen dient das „Shared Socioeconomic Pathway 2“-Szenario, welches historische sozioökonomische Muster fortschreibt und unter anderem in den Berechnungen des Weltklimarates verwendet wird.

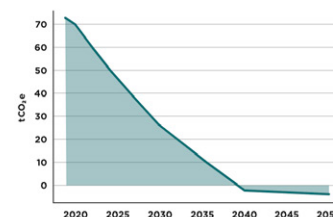


## Entwicklung nach Emissionskategorie

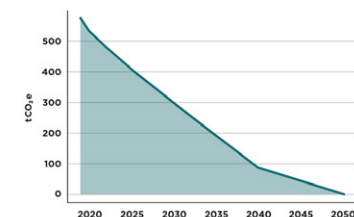
### Scope 1



### Scope 2



### Scope 3

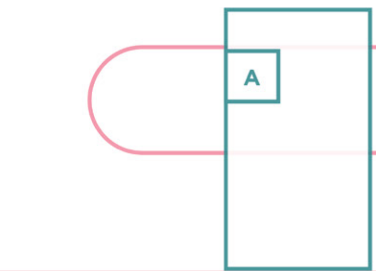
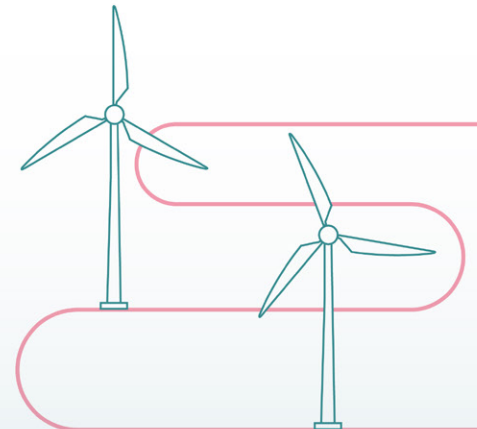


# Scope 1

# Scope 2

# Scope 3

## Klimabilanzierung





## Klimabilanzierung

Treibhausgas-Emissionen (THG-Emissionen) werden in der Klimabilanzierung nach dem Greenhouse Gas Protocol (GHG Protocol) als internationalem Standard in verschiedene Bereiche unterteilt.



### Scope 1 Direkte Emissionen

**Direkte Emissionen entstehen im Unternehmen selbst durch die Nutzung von fossilen Energieträgern.**

Im Scope 1 emittiert das Wuppertal Institut keine direkten Treibhausgase.

### Scope 2 Indirekte energiebezogene Emissionen

**Indirekte Emissionen, welche in der Lieferkette entstehen, werden anhand ihrer Nutzung unterschieden. In das Scope 2 fallen energiebezogene Emissionen, die (zum Beispiel für Strom und Heizung) beim Zulieferer entstehen.**  
Weitere Informationen

Indirekte energiebezogene Emissionen entstehen am Wuppertal Institut ausschließlich aus der Wärmeversorgung. Der Emissionen durch Heizenergie beläuft sich auf 0,298 kg/kWh. Die Bemessungsgrundlage der Heizenergie-Emissionen bildet der Standard „GEMIS“, welcher Wärmebereitstellung je kWh Nutzwärme ermittelt.

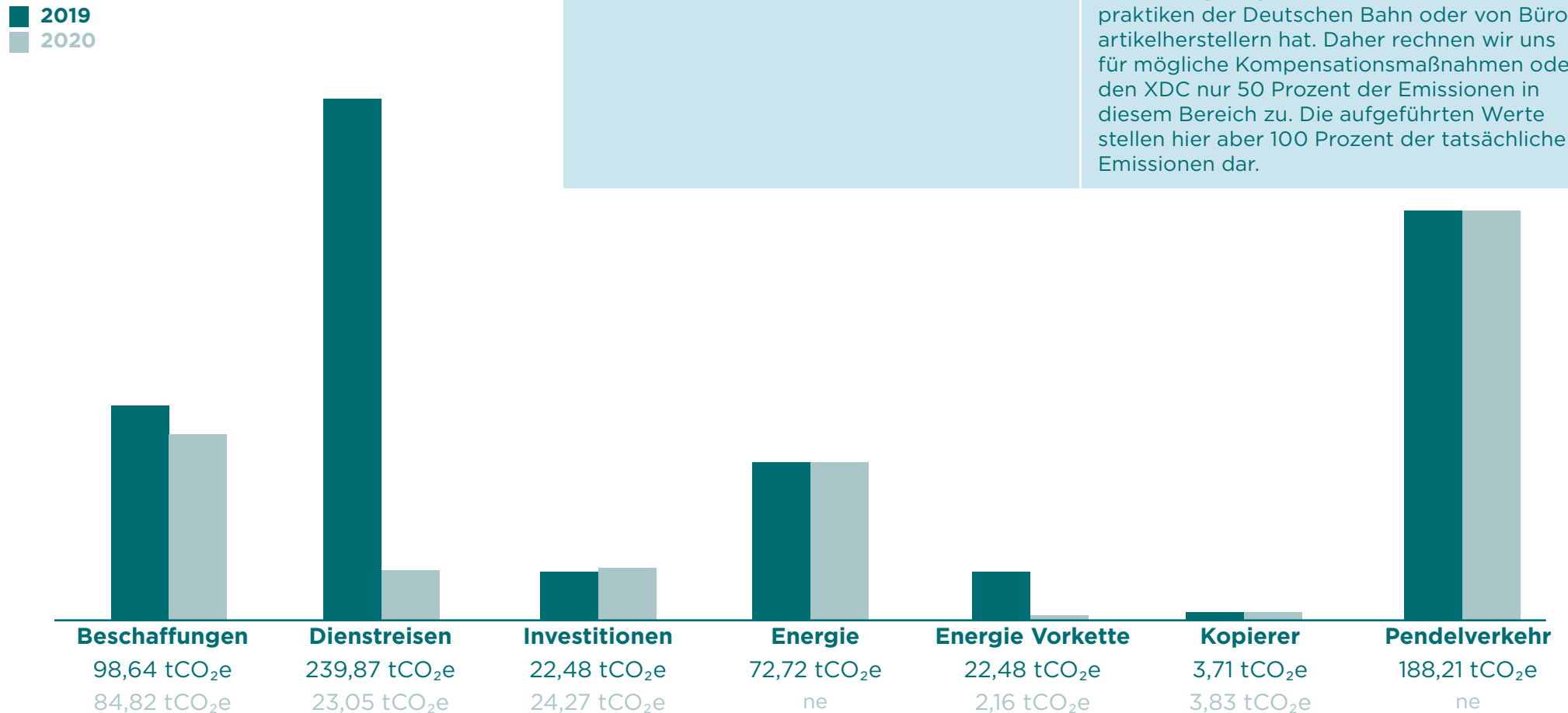
Im Hinblick auf die Stromversorgung ist das Wuppertal Institut an den Standorten Wuppertal als auch Berlin klimaneutral. Das Berliner Büro wird von „Naturstrom“ (0 kg/kWh) versorgt; der Hauptsitz in Wuppertal bezieht seinen Strom aus der hauseigenen Photovoltaik Anlage und über den Tarif „WSW Grün-Strom“ (0 kg/kWh) der Wuppertaler Stadtwerke ebenfalls zu 100 Prozent aus erneuerbaren Energiequellen. Vorgelagerte Emissionen aus dem Stromnetz fallen in das Scope 3.

## Scope 3 Indirekte Emissionen in der Lieferkette

Alle weiteren Emissionen, die in der Lieferkette entstehen.  
Weitere Informationen

Scope 3 umfasst nach den Kriterien des GHG Protocol 15 Kategorien von in Lieferketten ausgelagerten THG-Emissionen. Hierzu zählen unter anderem „Gekaufte Waren und Dienstleistungen“, „Geschäftsreisen“ aber auch das „Pendeln von Mitarbeiter\*innen“. Diese im Scope 3 erfassten Emissionen liegen nur bedingt in der Kontrolle des Wuppertal Instituts, da das Institut in den meisten Fällen nur einen geringen Einfluss auf die Geschäftspraktiken der Deutschen Bahn oder von Büroartikelherstellern hat. Daher rechnen wir uns für mögliche Kompensationsmaßnahmen oder den XDC nur 50 Prozent der Emissionen in diesem Bereich zu. Die aufgeführten Werte stellen hier aber 100 Prozent der tatsächlichen Emissionen dar.

Darstellung der CO<sub>2</sub>-Emissionen des Wuppertal Instituts im Vergleich der Jahre 2019 und 2020, kategorisiert nach Bereichen gemäß der Klimabilanzierung des Greenhouse Gas Protocols.



## Tabellarische Übersicht der Emissionen in Scope 1-3

Greenhouse Gas Protocol	Erläuterung	2019	2020	Einheit
<b>Scope 1</b>				
Direkte Emissionen	Direkte Emissionen, z.B. aus der Verbrennung fossiler Brennstoffe	0	0	tCO <sub>2</sub> e
<b>Scope 2</b>				
Indirekte energiebezogene Emissionen	Indirekte Emissionen, die aus dem Bezug von Strom und Wärme entstehen	67,4	62,13	tCO <sub>2</sub> e
<b>Scope 3: Vorgelagerte Emissionen</b>				
3.1 Eingeaufte Güter und Dienstleistungen	Emissionen aus allen eingekauften Gütern und Dienstleistungen. Dazu zählen Büromaterial, EDV, Werbematerial, etc.	98,89	84,99	tCO <sub>2</sub> e
3.2 Kapitalgüter	Anlagegüter	0	0	tCO <sub>2</sub> e
3.3 Treibstoff und Energiebezogene Emissionen	Vorgelagerte Emissionen und Transportverluste der Fernwärme, Strom und Erdgas, die nicht in Scope 1 oder 2 enthalten sind	14,11	13,06	tCO <sub>2</sub> e
3.4 Vorgelagerter Transport	Transportaufwände	0,47	0,35	tCO <sub>2</sub> e
3.5 Abfall aus dem Betrieb	Haushaltsabfall aus dem Betrieb (Papier, Elektrogeräte, Wertstoffe, Hausmüll)	1,28	0,85	tCO <sub>2</sub> e
3.6 Geschäftsreisen	Von Mitarbeitenden und Dritten über das Institut abgerechnete Geschäftsreisen inkl. Übernachtungen	239,87	23,05	tCO <sub>2</sub> e
3.7 Pendelverkehr	Emissionen aus Pendelwegen zum / vom Institut	188,21	104,91	tCO <sub>2</sub> e
3.8 Geleaste Anlagen	Einzige geleaste Geräte am Institut sind die Kopiergeräte	3,71	3,83	tCO <sub>2</sub> e
<b>Scope 3: Nachgelagerte Emissionen</b>				
3.9 Nachgelagerter Transport und Distribution	Nachgelagertes Porto und Versand - für das Institut komplett in Scope 3.4 erfasst	0	0	tCO <sub>2</sub> e
3.10 Verarbeitung verkaufter Güter	Da das Wuppertal Institut Dienstleistungen produziert, fallen in dieser Kategorie keine bekannten oder identifizierbaren Emissionen an.	0	0	tCO <sub>2</sub> e
3.11 Nutzung verkaufter Güter	Da das Wuppertal Institut Dienstleistungen produziert, fallen in dieser Kategorie keine bekannten oder identifizierbaren Emissionen an. Die Nutzung der durch das Wuppertal Institut erarbeiteten Dienstleistungen in Form von Wissen zielt auf den Bereich des Societal Impact ab, welcher durch das Institut seperat versucht wird, zu beforschen, allerdings schwer quantisierbar ist.	0	0	tCO <sub>2</sub> e
3.12 Aufbereitung genutzter Güter	Für das Wuppertal Institut nicht zutreffend.	0	0	tCO <sub>2</sub> e
3.13 Leasing	Keine verleaste Güter bekannt oder identifizierbar.	0	0	tCO <sub>2</sub> e
3.14 Franchises	Das Wuppertal Institut unterhält keine Franchises.	0	0	tCO <sub>2</sub> e
3.15 Investitionen	Für das Institut in Form der Altersvorsorge und Rücklagen	22,48	24,27	tCO <sub>2</sub> e
Gesamtbetrag	Summe aller Scopes	636,42	317,45	tCO <sub>2</sub> e
Treibhausgasemissionen / Mitarbeitende	Umrechnung auf die Mitarbeitenden	2,51	1,25	tCO <sub>2</sub> e
Treibhausgasemissionen / VZÄ	Umrechnung auf die Mitarbeitenden in Vollzeitäquivalente	4,56	2,24	tCO <sub>2</sub> e

## Scope 2

### Emissionen Heizwärme im Detail

Wuppertal	Einheit	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020
Fernwärme	kWh	250.940,00	192.249,47	230.924,42	204.588,00	218.587,25	218.062,19	233.742,97	218.411,71
Emissionen Wärme	tCO <sub>2</sub> e	67,25	51,52	61,89	54,83	58,58	58,44	62,64	58,53
Emissionen Wärmekette (Scope 3.3)	tCO <sub>2</sub> e	11,59	8,88	10,67	9,45	10,1	10,07	10,8	10,09
Stromverbrauch	kWh	122.350,80	111.466,80	108.154,60	98.947	91.376	84.953	80.232	75.109
Emissionen Strom	tCO <sub>2</sub> e	65,58	59,75	57,97	0	0	0	0	0
Emissionen Stromkette (Scope 3.3)	tCO <sub>2</sub> e	2,84	2,62	2,44	2,3	2,16	0	0	0
Emissionen direkt Wuppertal	tCO <sub>2</sub> e	132,83	111,27	119,86	54,83	58,58	58,44	62,64	58,53
Emissionen Kette Wuppertal (Scope 3.3)	tCO <sub>2</sub> e	11,59	8,88	10,67	12,29	12,72	12,51	13,1	12,25
Emissionen Gesamt Wuppertal	tCO <sub>2</sub> e	144,43	120,15	130,53	67,12	71,3	70,95	75,75	70,78
Berlin	Einheit	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020
Wärme	kWh	nicht erfasst	nicht erfasst	nicht erfasst	nicht erfasst	nicht erfasst	nicht erfasst	23.567,33	17.808,72
Klimafaktor	/	nicht erfasst	nicht erfasst	nicht erfasst	nicht erfasst	nicht erfasst	nicht erfasst	1,22	1,22
Wärme bereinigt	/	nicht erfasst	nicht erfasst	nicht erfasst	nicht erfasst	nicht erfasst	nicht erfasst	19.317,49	14.597,31
Emissionen	tCO <sub>2</sub> e	nicht erfasst	nicht erfasst	nicht erfasst	nicht erfasst	nicht erfasst	nicht erfasst	4,76	3,6
Emissionen Wärme Kette (Scope 3.3)	tCO <sub>2</sub> e	nicht erfasst	nicht erfasst	nicht erfasst	nicht erfasst	nicht erfasst	nicht erfasst	0,8	0,61
Strom	kWh	nicht erfasst	nicht erfasst	nicht erfasst	nicht erfasst	nicht erfasst	nicht erfasst	7.357,54	7.357,54
Emissionen Direkt Strom	tCO <sub>2</sub> e	nicht erfasst	nicht erfasst	nicht erfasst	0	0	0	0	0
Emissionen Kette Strom (Scope 3.3)	tCO <sub>2</sub> e	nicht erfasst	nicht erfasst	nicht erfasst	nicht erfasst	nicht erfasst	nicht erfasst	0,21	0,21
Emissionen Berlin	tCO <sub>2</sub> e	nicht erfasst	nicht erfasst	nicht erfasst	nicht erfasst	nicht erfasst	nicht erfasst	4,76	3,6
Emissionen Kette Berlin (Scope 3.3)	tCO <sub>2</sub> e	nicht erfasst	nicht erfasst	nicht erfasst	nicht erfasst	nicht erfasst	nicht erfasst	1,01	0,82
Emissionen Gesamt Berlin	tCO <sub>2</sub> e	nicht erfasst	nicht erfasst	nicht erfasst	nicht erfasst	nicht erfasst	nicht erfasst	5,77	4,41
Emissionen DIREKT	tCO <sub>2</sub> e	132,83	111,27	119,86	54,83	58,58	58,44	67,4	62,13
Emissionen Kette (3.3)	tCO <sub>2</sub> e	nicht erfasst	nicht erfasst	nicht erfasst	12,29	12,72	12,51	13,1	13,06
EMISSIONEN GESAMT	tCO <sub>2</sub> e	nicht erfasst	nicht erfasst	nicht erfasst	67,12	71,3	70,95	81,52	75,2

## Fortsetzung: Indikatoren Scope 2: Scope 2 Emissionen Heizwärme im Detail

Gesamt	Einheit	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020
Emissionen DIREKT	tCO <sub>2</sub> e	132,83	111,27	119,86	54,83	58,58	58,44	67,4	62,13
Emissionen Kette (3.3)	tCO <sub>2</sub> e	nicht erfasst	nicht erfasst	nicht erfasst	12,29	12,72	12,51	13,1	13,06
EMISSIONEN GESAMT	tCO <sub>2</sub> e	nicht erfasst	nicht erfasst	nicht erfasst	67,12	71,3	70,95	81,52	75,2
Wuppertal Alt- und Neubau	Einheit	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020
Endenergieverbrauch	kWh	373.291	303.716	339.079	303.535	309.963	303.015	313.975	293.520,71
Endenergieverbrauch je m <sup>2</sup>	kWh/m <sup>2</sup>	108,89	88,6	98,91	88,54	90,42	87,41	89,01	83,21
Endenergieverbrauch je Vollzeit- äquivalent	kWh / VZÄ	2.556,79	2.154,02	2.530,44	2.160,24	2.460,03	2.347,32	2.251,52	2.072,01
Stromverbrauch gesamt	kWh	122.350,80	111.466,80	108.154,60	98.947	91.376	84.953	80.232	75.109
Stromverbrauch Altbau	kWh	16.851	16.908	17.563	17.361	18.147	18.089	18.767	19.339
Stromverbrauch Altbau Bespre- chungsräume	kWh	0	0	0	0	0	0	914	1.511
Stromverbrauch Altbau - EG	kWh	8.803	7.959	7.207	6.752	6.789	7.584	7.211	7.139
Stromverbrauch Altbau - gesamt	kWh	25.654	24.867	24.770	24.113	24.936	25.673	26.892	27.989
Stromverbrauch Neubau - gesamt	kWh	96.696,80	86.599,80	83.384,60	74.834	66.440	59.280	53.340	47.120
Stromverbrauch ges. je m <sup>2</sup> (Brut- togrundfläche)	kWh/m <sup>2</sup>	36	33	31,55	28,86	26,66	24,51	22,75	21,29
Stromverbrauch Altbau je m <sup>2</sup> (Bruttogrundfläche)	kWh/m <sup>2</sup>	17	16	16,24	15,81	16,35	16,42	16,56	17,23
Stromverbrauch Neubau je m <sup>2</sup> (Bruttogrundfläche)	kWh/m <sup>2</sup>	51	46	43,81	39,32	34,91	31,15	28,03	24,76
Stromverbrauch je Vollzeitäquiva- lent	kWh / VZÄ	838,02	790,54	807,12	704,2	725,21	658,09	575,35	530,21
Heizenergieverbrauch gesamt	kWh	250.940	192.249	230.924	204.588	218.587	218.062	233.743	218.411,71
Heizenergieverbrauch Altbau	kWh	192.571,00	147.774,47	178.142,42	144.187,00	169.662,25	170.233,19	186.515,97	173.584,71
Heizenergieverbrauch Neubau	kWh	58.369	44.475	52.782	60.401	48.925	47.829	47.227	44.827
Klimafaktor	/	1,01	1,3	1,16	1,13	1,16	1,22	1,19	1,28
Heizenergieverbrauch gesamt je m <sup>2</sup>	kWh/m <sup>2</sup>	73,2	56,08	67,36	59,68	63,76	62,9	66,27	61,92
Heizenergieverbrauch Altbau je m <sup>2</sup>	kWh/m <sup>2</sup>	126,29	96,91	116,83	94,56	111,27	108,88	114,85	106,88
Heizenergieverbrauch Neubau je m <sup>2</sup>	kWh/m <sup>2</sup>	30,67	23,37	27,73	31,74	25,71	25,13	24,81	23,55
Heizenergie je Vollzeitäquivalent	kWh / VZÄ	1.718,77	1.363,47	1.723,32	1.456,04	1.734,82	1.689,23	1.676,18	1.541,80
Heizenergieverbrauch gesamt kli- mabereinigt	kWh	248.455,45	147.884,21	199.072,78	181.051,33	188.437,29	178.739,50	196.422,67	170.634,15
Heizenergieverbrauch gesamt, klimabereinigt je VZÄ	kWh / VZÄ	1.701,75	1.048,82	1.485,62	1.288,53	1.495,53	1.384,61	1.408,55	1.204,53

## Scope 3: Emissionen in der Lieferkette im Detail

### Scope 3.6: Dienstreisen

Die zu Grunde gelegten Kompensationsgrößen entsprechen den CO<sub>2</sub>-Äquivalenten gemäß des VDR-Standards von atmosfair mit dem RFI-Faktor 2,7. Die Emissionen der Bahn berücksichtigen nur den Nahverkehrsanteil der getätigten Dienstreisen, da, der bahn.business-Service für den Fernverkehrsanteil einen Öko-Stromanteil von 100 Prozent garantiert. Daher sind die Fahrten im Fernverkehr laut Angaben der Deutschen Bahn fast klimaneutral. Die Bemessungsgrundlage von PKW-Emissionen bildet eine Schätzung von atmosfair auf Basis der abgerechneten Kilometer.



Übersicht	Einheit	2019	2020
Übernachtungen	tCO <sub>2</sub> e	29,3	4,38
Flüge	tCO <sub>2</sub> e	139	10
Pkw	tCO <sub>2</sub> e	3,04	1,31
Bahn	tCO <sub>2</sub> e	16,91	3,81
Dritte	tCO <sub>2</sub> e	51,61	3,55
Emissionen Gesamt	tCO <sub>2</sub> e	239,86	23,05
Übernachtungen	Einheit	2019	2020
Anzahl Inland	Stück	372	111
Anzahl Ausland	Stück	573	20
Emissionen	tCO <sub>2</sub> e	29,3	4,38
Flüge	Einheit	2019	2020
Strecke	km	580.000	45.000
Emissionen	tCO <sub>2</sub> e	139	10
Pkw	Einheit	2019	2020
Kilometergelderstattung			
Strecke	km	8.597,87	5.080,13
Emissionen	tCO <sub>2</sub> e	1,89	1,12
Mietwagen / Cambio			
Strecke	km	180	0
Emissionen	tCO <sub>2</sub> e	0,024	0
Taxi			
Erstattung Inland	€	3.561,64	805,23
Emissionen Inland	tCO <sub>2</sub> e	0,81	0,18
Erstattung Ausland	€	1.391,07	45,58
Emissionen Ausland	tCO <sub>2</sub> e	0,32	0,01
Emissionen gesamt	tCO <sub>2</sub> e	3,04	1,31

## Fortsetzung: Scope 3.6: Dienstreisen

Bahn und ÖPNV	Einheit	2019	2020
bahn.business			
Kosten	€	57.361,00	11.215,00
Fernverkehr	km	315.489	54.708
Emissionen Fernverkehr	tCO <sub>2</sub> e	10,41	1,8
Nahverkehr	km	27.257	4.190
Emissionen Nahverkehr	tCO <sub>2</sub> e	1,5	0,23
Bahnkilometer Selbstbuchung			
Fern- und Nahverkehr Selbstbuchung Inland	€	36.336,77	18.657,15
Emissionen Selbstbuchung Inland	tCO <sub>2</sub> e	3,09	1,58
Fern- und Nahverkehr Selbstbuchung Ausland	€	22.530,51	2.198,33
Emissionen Selbstbuchung Ausland	tCO <sub>2</sub> e	1,91	0,18
Emissionen gesamt	tCO <sub>2</sub> e	16,91	3,8
Übernahme Reisekosten Dritter	Einheit	2019	2020
Summe	€	172.326,93	19.921,87
Emissionen ÖPNV inkl. Taxi	tCO <sub>2</sub> e	5,61	1
Emissionen Flüge	tCO <sub>2</sub> e	37,96	1,79
Emissionen Kilomergeld	tCO <sub>2</sub> e	0,08	0,03
Emissionen Übernachtung/ Verpflegung	tCO <sub>2</sub> e	7,95	0
Emissionen	tCO <sub>2</sub> e	51,61	2,82

## Scope 3.7: Pendelverkehr

### Scope 3.15: Investitionen

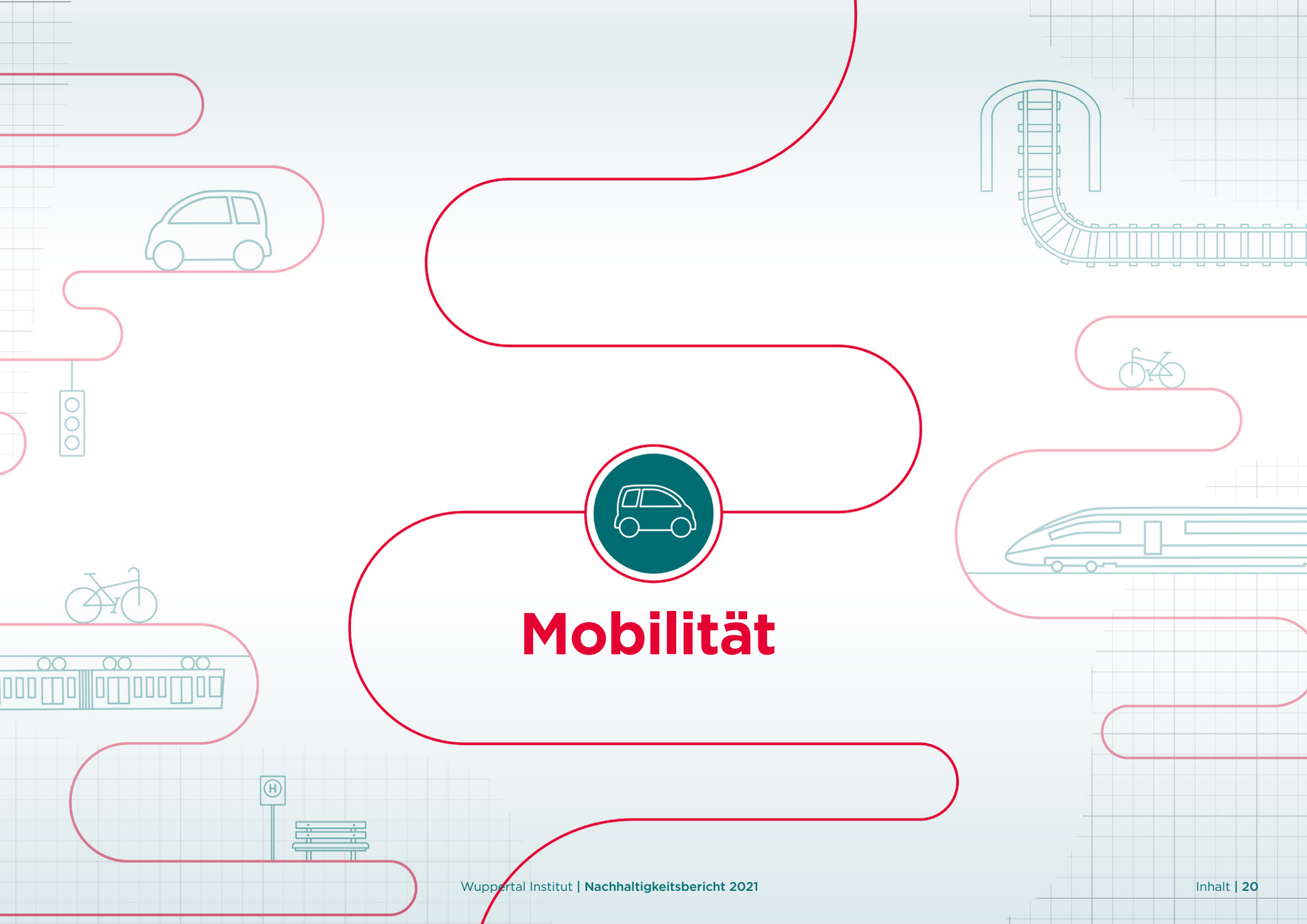
Unter Investitionen laufen am Wuppertal Institut ausschließlich die geleisteten Beiträge für die Altersvorsorge unserer Mitarbeitenden über die VBLU, welche mit dem Emissionsfaktor 49 tCO<sub>2</sub>e/MEuro versehen wurden.

### Scope 3.8: Geleaste Gegenstände

Da das Greenhouse Gas Protocol für geleaste Gegenstände eine eigene Erhebungskategorie vorsieht, haben unsere Kopierer als unsere einzigen geleasteten Güter eine eigene Kategorie bekommen. Auch hier wurde ein Emissionsfaktor angelegt, welche die Emissionen pro TEuro angibt. Die Stromversorgung der Kopierer erfolgt über die in Scope 2 aufgeführten Stromquellen, sodass der direkte Gebrauch für die Klimabilanzierung zu vernachlässigen ist. Allein die 3,83 tCO<sub>2</sub> der Life Cycle Emission der Kopierer können gemäß GHG Protocol optional für die Berechnungen von Relevanz sein.



# Mobilität





## Mobilität

Aufgrund des großen Emissionsvolumens im Verkehrssektor ist nachhaltige Mobilität sowohl gesamtgesellschaftlich, als auch für das Wuppertal Institut ein zentraler Aspekt im Hinblick auf das Ziel der Klimaneutralität. Unter Mobilität bilanzieren wir die Dienstreisen unserer Mitarbeitenden und den Pendelverkehr. Am Wuppertal Institut ist der Anteil der Emissionen durch Mobilität der größte Einzelfaktor; allerdings birgt die Mobilität auch ein enormes Einsparpotenzial, wie die Zahlen aus 2020 unlängst zeigen.



### Pendelverkehr

Der Pendelverkehr zum und vom Wuppertal Institut muss als Beitrag zu den Emissionswerten in unserer CO<sub>2</sub>-Bilanzierung mitgedacht und berücksichtigt werden. Nicht nur aus dem Selbstverständnis eines Instituts mit Fokus auf Klima- und Zukunftsforschung fordert und fördert das Wuppertal Institut die Verlagerung des Pendelverkehrs vom Individual- zum öffentlichen Personennahverkehr. Auch die zentrale Lage des Instituts und seine ideale Verkehrsanbindung ist ein Pull-Faktor des öffentlichen Personennahverkehrs. Daher bietet das Wuppertal Institut in logischer Konsequenz seinen Mitarbeitenden im Rahmen eines Vertrags mit den Wuppertaler Stadtwerken seit 2012 ein gefördertes Jobticket für den öffentlichen Nahverkehr an.

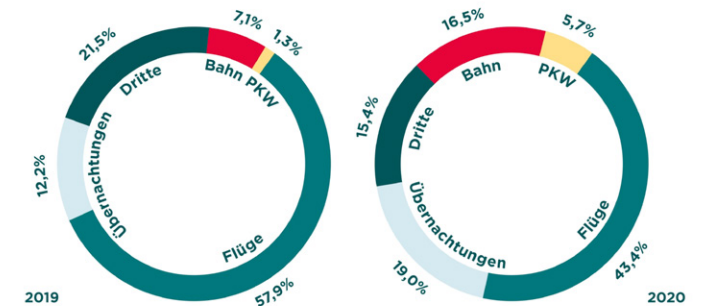
### Dienstreisen

Für die Forschungsarbeit des Instituts sind Reisen der Mitarbeitenden zu Projekttreffen, Fachveranstaltungen oder Konferenzen erforderlich. Als Beförderungsmittel in Deutschland und im näheren europäischen Ausland nutzen sie vorzugsweise die Bahn.

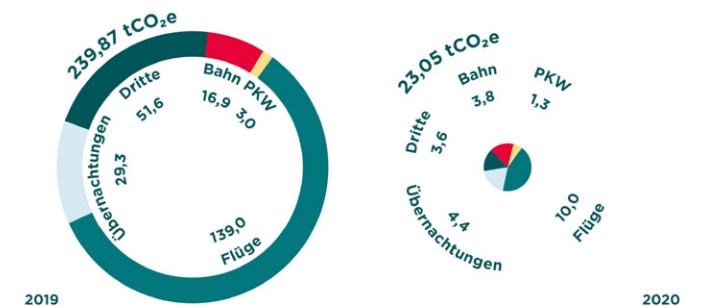
Berlin ist für das Wuppertal Institut ein ambivalenter Dreh- und Angelpunkt. Zwar lassen sich durch den zweiten Standort des Wuppertal Instituts in Berlin Fahrten zu den in der Hauptstadt ansässigen externen Akteur\*innen vermeiden, andererseits ist Berlin durch die Außenstelle und die große Anzahl der dort ansässigen externen Akteur\*innen der Hauptzielort von innerdeutschen dienstlich veranlassten Reisen: Weit über einem Drittel aller im Rahmen von Dienstreisen getätigten Bahnfahrten gingen von oder nach Berlin.

Für weiter entfernte Ziele sind Flugreisen jedoch nicht gänzlich zu vermeiden. Das Wuppertal Institut wertet die Flugreise-Kilometer seiner Mitarbeitenden jährlich aus. Der überwiegende Anteil von über 90 Prozent resultiert aus Mittel- und Langstreckenflügen. Den verursachten CO<sub>2</sub>-Ausstoß kompensiert das Institut über den Anbieter atmosfair.

### Dienstreisen: Prozentuale Verteilung



### Dienstreisen: Absolute Emissionen



**Tabelle: Überblick Emissionen Dienstreisen**

Übersicht	Einheit	2019	2020
Übernachtungen	tCO <sub>2</sub> e	29,3	4,38
Flüge	tCO <sub>2</sub> e	139	10
Pkw	tCO <sub>2</sub> e	3,04	1,31
Bahn	tCO <sub>2</sub> e	16,91	3,81
Dritte	tCO <sub>2</sub> e	51,61	3,55
Emissionen Gesamt	tCO <sub>2</sub> e	239,86	23,05
Übernachtungen	Einheit	2019	2020
Anzahl Inland	Stück	372	111
Anzahl Ausland	Stück	573	20
Emissionen	tCO <sub>2</sub> e	29,3	4,38
Flüge	Einheit	2019	2020
Strecke	km	580.000	45.000
Emissionen	tCO <sub>2</sub> e	139	10
Pkw	Einheit	2019	2020
Kilometergelderstattung			
Strecke	km	8.597,87	5.080,13
Emissionen	tCO <sub>2</sub> e	1,89	1,12
Mietwagen / Cambio			
Strecke	km	180	0
Emissionen	tCO <sub>2</sub> e	0,024	0
Taxi			
Erstattung Inland	€	3.561,64	805,23
Emissionen Inland	tCO <sub>2</sub> e	0,81	0,18
Erstattung Ausland	€	1.391,07	45,58
Emissionen Ausland	tCO <sub>2</sub> e	0,32	0,01
Emissionen gesamt	tCO <sub>2</sub> e	3,04	1,31

Bahn und ÖPNV	Einheit	2019	2020
bahn.business			
Kosten	€	57.361,00	11.215,00
Fernverkehr	km	315.489	54.708
Emissionen Fernverkehr	tCO <sub>2</sub> e	10,41	1,8
Nahverkehr	km	27.257	4.190
Emissionen Nahverkehr	tCO <sub>2</sub> e	1,5	0,23
Bahnkilometer Selbstbuchung			
Fern- und Nahverkehr Selbstbuchung Inland	€	36.336,77	18.657,15
Emissionen Selbstbuchung Inland	tCO <sub>2</sub> e	3,09	1,58
Fern- und Nahverkehr Selbstbuchung Ausland	€	22.530,51	2.198,33
Emissionen Selbstbuchung Ausland	tCO <sub>2</sub> e	1,91	0,18
Emissionen gesamt	tCO <sub>2</sub> e	16,91	3,8
Übernahme Reisekosten Dritter	Einheit	2019	2020
Summe	€	172.326,93	19.921,87
Emissionen ÖPNV inkl. Taxi	tCO <sub>2</sub> e	5,61	1
Emissionen Flüge	tCO <sub>2</sub> e	37,96	1,79
Emissionen Kilometergeld	tCO <sub>2</sub> e	0,08	0,03
Emissionen Übernachtung/Verpflegung	tCO <sub>2</sub> e	7,95	0
Emissionen	tCO <sub>2</sub> e	51,61	2,82

**Tabelle: Emissionen der Flugreisen**

Jahr	Einheit	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020
Flugkilometer	km	710.000	884.000	1.051.000	570.000	986.000	666.000	766.000	758.000	753.000	580.000	45.000
Flugabschnitte gesamt	/	268	350	331	206	324	331	358	335	354	249	20
Städte	/	92	109	100	94	116	126	151	151	138	82	14
Durchschnittliche Länge der Flugabschnitte	km	2.651	2.526	3.174	2.769	1.891	2.013	2.139	2.262	2.127	2.328	2.232
CO <sub>2</sub> -Emissions VDR	t	66,4	84,5	107	49,4	84,6	60,6	80,9	78,8	67,8	52,1	4
CO <sub>2</sub> Emissionen pro Flugabschnitt	t	0,2	0,2	0,3	0,24	0,26	0,18	0,23	0,24	0,2	0,21	0,2
CO <sub>2</sub> pro Passagierkilometer	/	93	96	102	86,6	85,8	91	106	104	90	89,9	83
Global Warming Impact RFI+2.7	tCO <sub>2</sub> e	168,9	212,7	282,2	136	235	159	196	214	181	139	10
Treibstoffverbrauch	t	26	33	42,2	17	26,8	19,2	25,7	25	21,5	16,5	1,2
Durchschnittlicher Treibstoffverbrauch	per 100 pkm	5,4	5,4	5,2	3,9	3,7	4	4,6	4,3	3,9	3,6	3,5
<b>Flugabschnitte (Anzahl)</b>		<b>2010</b>	<b>2011</b>	<b>2012</b>	<b>2013</b>	<b>2014</b>	<b>2015</b>	<b>2016</b>	<b>2017</b>	<b>2018</b>	<b>2019</b>	<b>2020</b>
Kurzstrecke (<500km)	28	27	38	12	27	31	32	15	33	6	-	
Mittelstrecke (500-1600km)	161	233	158	120	190	216	197	226	225	166	14	
Langstrecke (>1600km)	79	90	135	74	107	84	129	94	96	77	6	
<b>Flugkilometer</b>		<b>2010</b>	<b>2011</b>	<b>2012</b>	<b>2013</b>	<b>2014</b>	<b>2015</b>	<b>2016</b>	<b>2017</b>	<b>2018</b>	<b>2019</b>	<b>2020</b>
Kurzstrecke (<500km)	11.093	11.156	16.714	5.317	9.000	12.000	13.000	6.000	12.000	3.000	-	
Mittelstrecke (500-1600km)	79.772	191.679	148.505	93.593	167.000	183.000	166.000	193.000	189.000	140.000	11.000	
Langstrecke (>1600km)	354.794	681.125	885.312	471.556	810.000	472.000	587.000	559.000	552.000	437.000	34.000	
<b>CO<sub>2</sub>-Emissionen VDR (t)</b>		<b>2010</b>	<b>2011</b>	<b>2012</b>	<b>2013</b>	<b>2014</b>	<b>2015</b>	<b>2016</b>	<b>2017</b>	<b>2018</b>	<b>2019</b>	<b>2020</b>
Kurzstrecke (<500km)	1,5	1,5	2,2	0,59	1,18	1,53	1,94	0,83	1,47	0,27	-	
Mittelstrecke (500-1600km)	14	21	15,7	8,8	14,9	18,2	19,9	20,9	18,3	13,3	1,01	
Langstrecke (>1600km)	50,9	62	89	40	68,5	40,9	59,1	57,1	48	38,5	2,7	
<b>CO<sub>2</sub>-Emissionen VDR RFI+2.7 (t)</b>		<b>2010</b>	<b>2011</b>	<b>2012</b>	<b>2013</b>	<b>2014</b>	<b>2015</b>	<b>2016</b>	<b>2017</b>	<b>2018</b>	<b>2019</b>	<b>2020</b>
Kurzstrecke (<500km)	1,5	1,5	2,2	1	1,6	2,2	1,9	1,3	2	0,45	-	
Mittelstrecke (500-1600km)	23,2	34,8	27,8	19,7	33,5	38,5	32,2	47,5	40,9	28,4	2,2	
Langstrecke (>1600km)	139,1	170	243,4	115	200	118	162	165	138	110	7,8	



# Gebäude und Energie



## Gebäude und Energie

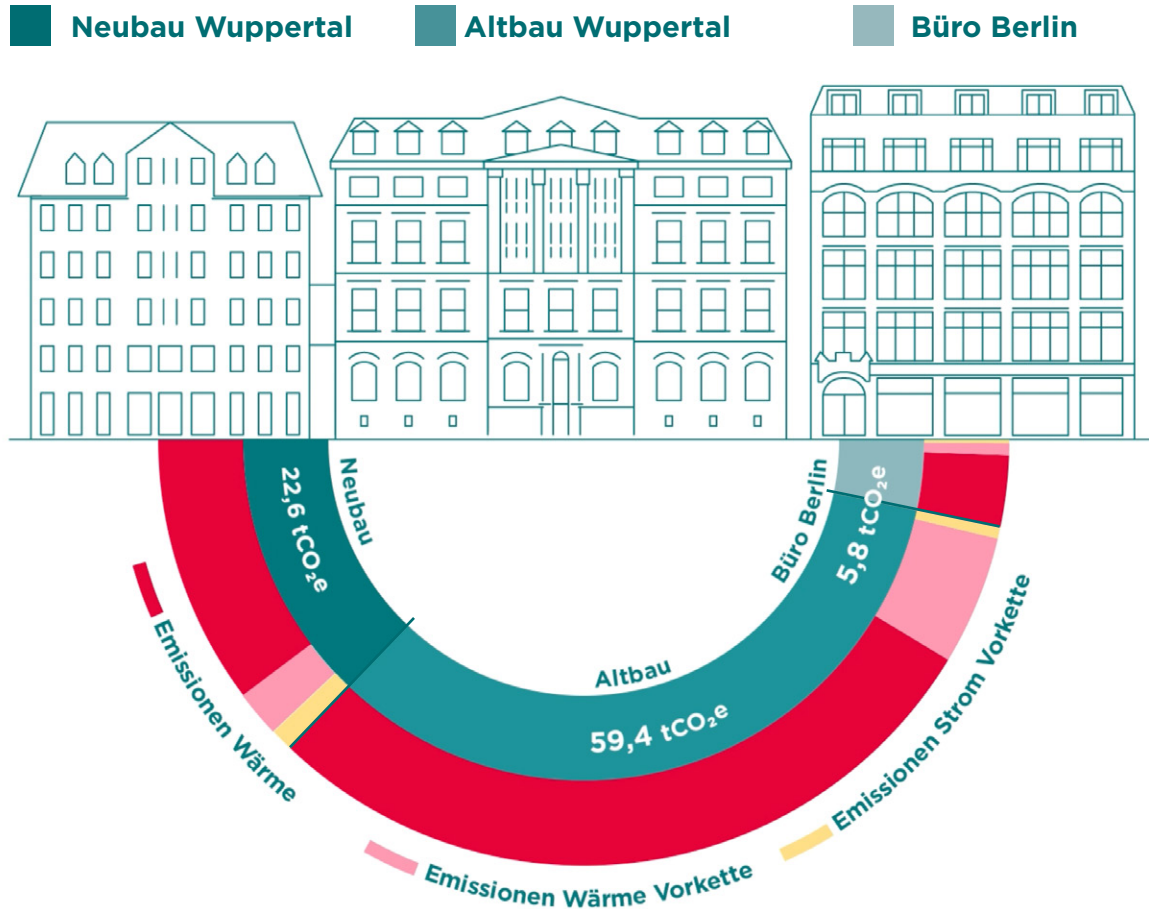
In Deutschland entfallen laut Umweltbundesamt etwa 35 Prozent des Endenergieverbrauchs und rund 30 Prozent der CO<sub>2</sub>-Emissionen auf Gebäude (2020). Den Energiebedarf zu senken ist ein wichtiger Aspekt deutscher Klimapolitik, was alleine aus den vom Bund bereitgestellten Subventionen für energetische Sanierung in Milliardenhöhe ersichtlich wird. Ferner ist die Reduktion des Energiebedarfs das ureigene Interesse eines jeden marktwirtschaftlichen Unternehmens oder Privathaushalts, da reduzierte Energiebedarfe unweigerlich mit einer Senkung der Betriebskosten respektive der Haushaltsausgaben einher gehen. Wenn Klimaschutz und intelligentes Energiemanagement betrieben werden soll, so müssen die Faktoren Gebäude und Energie zwingend in direktem Zusammenhang betrachtet und analysiert werden.



Besonders interessant stellt sich dies am Wuppertal Institut dar, da wir in unserer Gebäudestruktur selbst drei unterschiedliche Archetypen von Gebäuden bespielen und so ganz unterschiedlichen Herausforderungen und Möglichkeiten gegenüber stehen: Ein denkmalgeschützter Altbau und ein Neubau nach Niedrigenergiestandards, im Besitz der „Immobilienentwicklungsgesellschaft nachhaltiges Wuppertal mbH & Ko.G.“ sowie einzelne Räumlichkeiten in einem von der Mercator-Stiftung gemieteten Bürogebäude für die Berliner Dependance.



## Emissionen Aufteilung



## Energie

Ausgehend von den drei verschiedenen Gebäudetypen und den durch die Besitzverhältnisse unterschiedlichen Einflussmöglichkeiten auf die Gestaltung der Bausubstanz und energetische Sanierungsmöglichkeiten, ergeben sich für Alt- und Neubau in Wuppertal, sowie die gemieteten Räumlichkeiten in Berlin unterschiedlichste Emissionswerte und Einsparungspotenziale.



### Sonne:

Unsere hauseigene Photovoltaik-Anlage produziert am Standort Wuppertal einen Teil des verwendeten Stroms direkt vor Ort. Zusätzlich kaufen wir Strom von den Wuppertaler Stadtwerken im Tal.Markt-Tarif (Solar und Biomasse); für das Berliner Büro kommt der Strom von der Firma Naturstrom.



### Fernwärme:

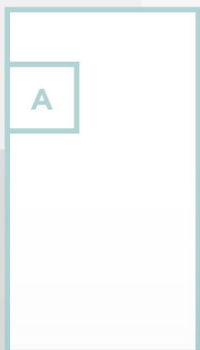
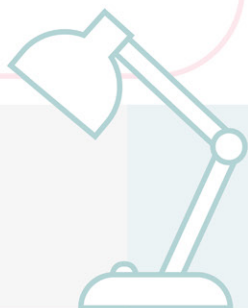
Am Standort Wuppertal sind wir an das Fernwärmenetz der Wuppertaler Stadtwerke angeschlossen. Die Fernwärme wird im Müllheizkraftwerk in einem benachbarten Stadtteil produziert. So kommt unser Abfall als Wärme zu uns zurück.



### Erdgas:

Am Standort Berlin haben wir als Untermieter nur geringen Einfluss auf die Energiequelle. Aktuell wird die Heizung dort noch mit Erdgas aus dem Berliner Städtnetz betrieben

# Güter und Dienstleistungen





## Güter und Dienstleistungen

Die im Büroalltag benötigten Ge- und Verbrauchsgüter werden seit 2016 im Wesentlichen über eine Positivliste geprüft, umweltorientierter Produkte ausgewählt und sind somit fair gehandelt, umweltzertifiziert, recycelt beziehungsweise arbeiten möglichst ressourcenschonend. Dies gilt für Lebensmittel, Papier, Drucker oder Reinigungsmittel.

Auch wurde im Rahmen der Leitlinien für nachhaltige Veranstaltungsorganisation eingeführt, dass seitens des Wuppertal Instituts keine fleischhaltigen Speisen mehr bestellt werden. Dank des hochwertigen Angebots lokaler Caterer werden seitdem bei Instituts-Veranstaltungen und -Feiern erfolgreich vegetarische und vegane Speisen angeboten.

Für ein wissenschaftliches Unternehmen wie das Wuppertal Institut besteht die vorgelagerte Lieferkette vor allem aus dem „Einkauf“ wissenschaftlicher Expertise, die die eigenen Kompetenzen projektspezifisch ergänzt. Diese Dienstleister sind dabei ihrerseits Unternehmen oder Privatpersonen, in der Regel mit Wohn- oder Geschäftssitz im Inland.



**Wir rollen den Teppich aus:** 1.000 CO<sub>2</sub>-neutrale Teppichfliesen im Institut - Im Jahr 2018 wurde damit begonnen, den Teppichboden auszutauschen. Statt langen Teppichrollen reihen sich nun leicht austauschbare, klimaneutral produzierte Teppichfliesen auf rund 250 Quadratmeter als ein Baustein in ein Mosaik nachhaltiger Bürogestaltung ein.



**Bürobedarf:** Ein Großteil der verwendeten Büromaterialien stammt vom Lieferanten Lyreco, der seit 2003 nach der Umweltmanagement-Norm DIN EN ISO 14001 zertifiziert ist. Darüber hinaus besteht eine Positivliste mit umweltfreundlichen Artikeln. Sämtliche Papierprodukte und -erzeugnisse des Instituts bestehen zu 100 Prozent aus Altpapier (Siegel „Blauer Engel“), während der Papierverbrauch insgesamt kontinuierlich sinkt. Alle Drucker im Haus sind standardmäßig auf schwarz-weiß sowie doppelseitigen Druck eingestellt. Das vorgedruckte Briefpapier haben wir abgeschafft.



**Fairtrade wo möglich:** Bei der Beschaffung von Kaffee, Tee, Fruchtsäften, Kakao und Keksen achtet das Wuppertal Institut auf fair gehandelte Bio-Produkte und kauft bevorzugt die Produkte des Wuppertaler Unternehmens GEPA, Europas größter Fair Handelsorganisation. Die Milch in der Cafeteria stammt von den Milchwerken Berchtesgadener Land und trägt das „Naturland“-Label. In unserer Cafeteria steht ein fairer Snackautomat, der ressourcenschonend rein mechanisch betrieben und ausschließlich mit Snacks aus fairem Handel bestückt wird.



**Effiziente Geräte:** Die bei uns zuletzt am häufigsten eingesetzten Macbooks aus dem Jahr 2012 sind teilweise immer noch im Einsatz und erreichten im Schnitt eine Nutzungsdauer von beachtlichen neun bis zehn Jahren. Auch unsere hauseigenen Server laufen ressourcenschonend auf Mac Minis. Nach Nutzung hört unsere Verantwortung nicht auf, daher geben wir Altgeräte zur hochwertigen Weiterverwertung an einen regionalen Betrieb ab. Auch in den Küchen gehören energieeffiziente Kühlschränke und Untertischgeräte zum Standard.

---



**Nachhaltigkeitslinien:** Das Wuppertal Institut hält alle Regelungen des Vergaberechts ein und folgt den Vorgaben des 2012 in Kraft getretenen Tariftreue- und Vergabegesetzes Nordrhein-Westfalen (TVgG-NRW). Das Gesetz sieht vor, dass bei der Vergabe öffentlicher Aufträge Kriterien des Umweltschutzes und der Energieeffizienz zu berücksichtigen sind. Dafür haben wir für unser Beschaffungswesen entsprechende Leitlinien festgelegt.

---



**Über 700 Pfandflaschen:** Für soziale Projekte in Wuppertal sammelten die Mitarbeitenden des Instituts in einem Jahr mehr als 700 Pfandflaschen.

---



**Veranstaltungsleitlinien:** Seit Anfang 2016 gilt am Wuppertal Institut eine Leitlinie für nachhaltige Veranstaltungsorganisation. Ziel ist es, Veranstaltungen mit einer möglichst geringen negativen Umweltwirkung zu organisieren. So werden beim Catering regionale und vegetarische Speisen angeboten. Die Mengen werden angemessen kalkuliert, damit keine Lebensmittel weggeworfen werden müssen. Die Anreise zu Veranstaltungen mit öffentlichen Verkehrsmitteln fördert das Institut durch entsprechende Veranstaltungstickets sowie auf den Zugfahrplan abgestimmte Veranstaltungstermine. Materialien werden digital zur Verfügung gestellt und nur auf expliziten Wunsch ausgedruckt.

---





# Organisation



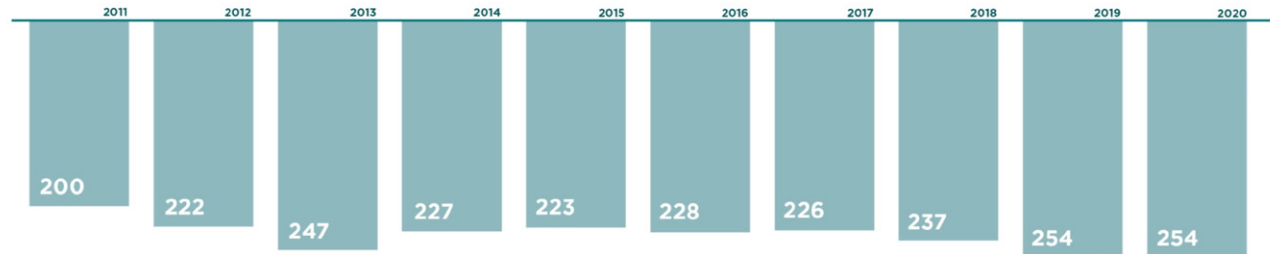
## Organisation

Das Wuppertal Institut wurde im Jahr 1991 als privatrechtliche Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH) gegründet. Die Eintragung ins Handelsregister beim Amtsgericht Wuppertal unter HRB 7619 erfolgte am 8. Juli 1991. Die Gesellschaft ist aufgrund ihres Satzungszwecks als gemeinnützig anerkannt. Alleiniger Gesellschafter ist das Land Nordrhein-Westfalen (NRW), vertreten durch das Ministerium für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie.

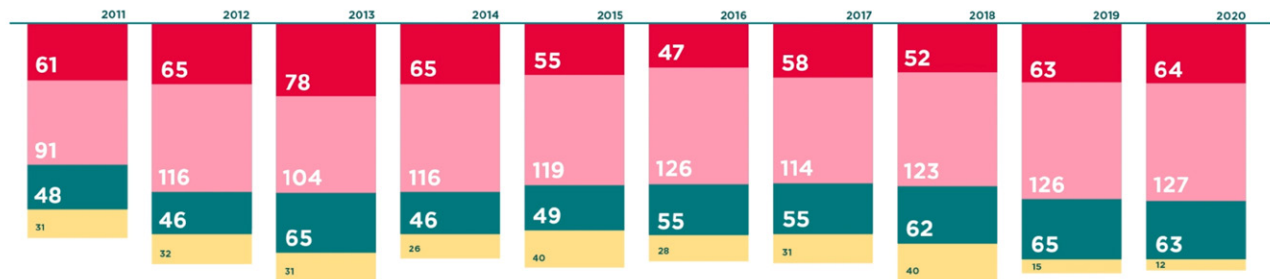
### Organisationsstruktur des Wuppertal Instituts

Mitarbeitende: Am Wuppertal Institut sind ca. 250 Mitarbeitende tätig. Davon gehört die Mehrheit dem wissenschaftlichen Personal an. Natur- und Umweltwissenschaften sind ebenso vertreten wie Geografie, System-, Ingenieur-, Planungs-, Politik- und Wirtschaftswissenschaften sowie Sozialwissenschaften. Zur Belegschaft zählen etwa gleich viele Frauen und Männer.

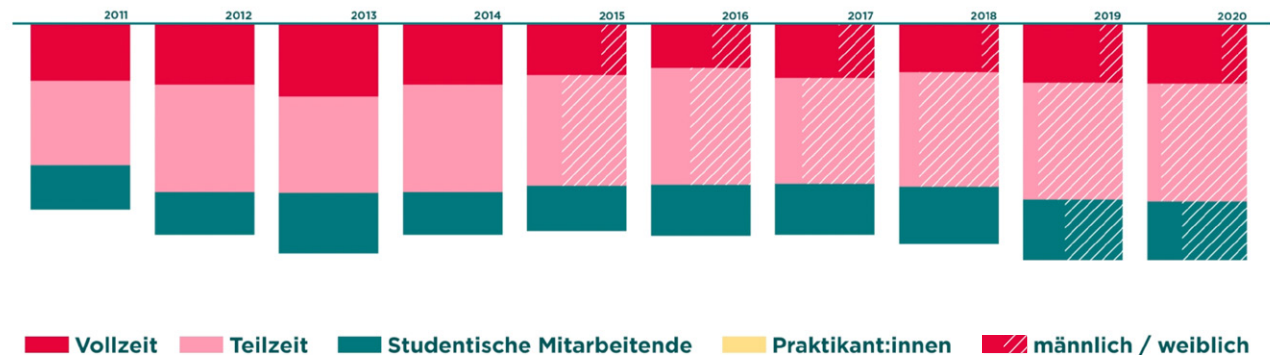
### Mitarbeitende insgesamt



### Vertragsarten



### Geschlechterverteilung





## Arbeiten am Wuppertal Institut

Eine soziale Ausgestaltung der Arbeitsbedingungen am Wuppertal Institut bestimmt maßgeblich die Dimension der sozialen Nachhaltigkeit. Dies gilt besonders im Hinblick auf unser Verständnis von sozialer Verantwortung gegenüber unseren Mitarbeitenden entscheidend.



### • **Chancengleichheit:**

Das Wuppertal Institut steht ausdrücklich für Chancengleichheit und Vielfalt. Es unterstützt und fördert alle Mitarbeitenden individuell – unabhängig von Nationalität, Alter oder Geschlecht. Dies gilt insbesondere für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Das Institut bietet flexible Arbeitszeitkonten, Arbeiten im Homeoffice und mobilen Office, Gleitzeit und flexible Teilzeitmodelle an, die eine individuelle Gestaltung von Beruf und Privatleben ermöglichen.

### • **Flexible Arbeitszeitmodelle:**

Es können sehr flexible und individuelle Vereinbarungen von Arbeitszeiten umgesetzt werden, wie beispielsweise ein flexibles Arbeitszeitkonto mit möglichem Freizeitausgleich innerhalb eines Kalenderjahres.

### • **Wissenschaftliche Ausbildung:**

Studierende haben die Möglichkeit am Wuppertal Institut ihre Bachelor- und Masterarbeiten zu ausgewählten Themen der Transformationsforschung zu schreiben. In der Regel haben die Arbeiten einen Bezug zu den Abteilungen des Instituts; Wissenschaftler\*innen betreuen sie meist in Zusammenarbeit mit Universitäten. Auf diese Weise ergänzt das Wuppertal Institut als Ort der wissenschaftlich-praktischen Ausbildung die universitäre Qualifizierung an den kooperierenden Universitäten und Hochschulen. Besonders gute Abschlussarbeiten können in der institutseigenen Reihe „Wuppertaler Studienarbeiten“ in Abstimmung mit der jeweiligen Universität veröffentlicht werden.

### • **Vertragspolitik:**

Das Wuppertal Institut wendet den Tarifvertrag der Länder (TV-L) auf alle Beschäftigten an. Ausgenommen sind die studentischen und wissenschaftlichen Hilfskräfte: Für sie gelten die „Richtlinien für die Beschäftigung und Vergütung wissenschaftlicher Hilfskräfte und studentischer Hilfskräfte“ des Landes.

### • **Gesundes Arbeiten:**

Auch die soziale Absicherung und die Gesundheit der Mitarbeitenden sind dem Wuppertal Institut wichtige Anliegen. Zu den Maßnahmen zählen eine betriebliche Altersvorsorge, regelmäßige Veranstaltungen rund um die Work-Life-Balance, eine Kooperation mit dem „pme Familienservice“ („Lebenslagencoaching“) und regelmäßige Sprechstunden des Betriebsarztes. Die Ausstattung des Arbeitsplatzes passt das Institut individuell den gesundheitlichen Bedürfnissen an.

### • **Weiterbildung:**

Eine gezielte Personalentwicklung sichert die Qualifizierung der Mitarbeitenden. Das Weiterbildungsangebot reicht von individuellen Einzelmaßnahmen für den wissenschaftlichen und nicht-wissenschaftlichen Bereich, über interne und externe Gruppenschulungen, bis hin zur Teilnahme an Fachkongressen. Mit dem Nachwuchsförderungsprogramm des Wuppertal Instituts und dem Managementprogramm für wissenschaftliche Projektleitungen hat das Institut außerdem zwei langfristig angelegte Qualifizierungsmaßnahmen etabliert. Sie ermöglichen es, Potenziale zu erkennen und zu fördern.

2019 fanden innerhalb eines Qualifizierungsprogramms 20 Workshops, zehn Einzelqualifizierungen und zusätzlich fünf Teambuilding-Maßnahmen statt,

welche von insgesamt 78 Teilnehmenden besucht wurden. Somit nahmen 2019 rund 42 Prozent der wissenschaftlich Beschäftigten und 39 Prozent der nicht-wissenschaftlich Beschäftigten an mindestens einer der internen Qualifizierungsangebote teil.

#### • **Personalbindung:**

Die Beschäftigungsstrategie des Wuppertal Instituts zielt durch ein transparentes Karrieremodell, langfristige Perspektiven und flexible Arbeitszeitmodellen auf eine gute und langfristige Mitarbeitendenbindung sowie Arbeitgeberattraktivität ab.

#### • **Gender Mainstreaming:**

Zum 1. Oktober 2020 wurde eine Mitarbeiterin zur Gleichstellungsbeauftragten von der Geschäftsführung bestellt. Das Aufgabenspektrum richtet sich nach dem Landesgleichstellungsgesetz NRW (LGG). Ziel ist es, die Gleichberechtigung, Gleichbehandlung und Chancengleichheit von allen Beschäftigten in Bezug auf Gender und Diversity für das Wuppertal Institut intern und auch außerhalb des Instituts zu fördern und zu sichern. Wir haben es uns zum Ziel gesetzt, eine generelle Gleichbehandlung aller Mitarbeitenden des Instituts zu schaffen.

#### • **Familienfreundlichkeit:**

Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf wird durch flexible Arbeitszeitkonten, Arbeiten im Homeoffice und mobilen Office, Gleitzeit und flexible Teilzeitmodelle besonders gefördert. Für Notsituationen bei der Kinderbetreuung kann im Institut eine „KidsBox“, ein mobiles Kinderzimmer, ausgeliehen werden.



## Vernetzung

Das Wuppertal Institut ist wissenschaftlich unabhängig und strikt überparteilich, sieht sich jedoch den Zielen einer nachhaltigen Entwicklung verpflichtet. Dem Selbstverständnis einer wissenschaftlichen Organisation entsprechend erhebt oder unterstützt das Institut keine politisch geprägten Forderungen. Um die Forschung voranzutreiben und Wissen auszutauschen, ist das Wuppertal Institut in diversen Forschungsnetzwerken aktiv. Diese sind teilweise transdisziplinär angelegt und umfassen über die Wissenschaft hinaus verschiedene (zivil-)gesellschaftliche Gruppen und Stakeholder.

Das Wuppertal Institut arbeitet mit einer Vielzahl von Universitäten und Instituten im In- und Ausland zusammen. Mit einigen davon wurde die Arbeit seit 2015 erheblich intensiviert und es wurden formelle Kooperationen geschlossen. Die Wissenschaftler\*innen des Instituts nehmen an den Partneruniversitäten

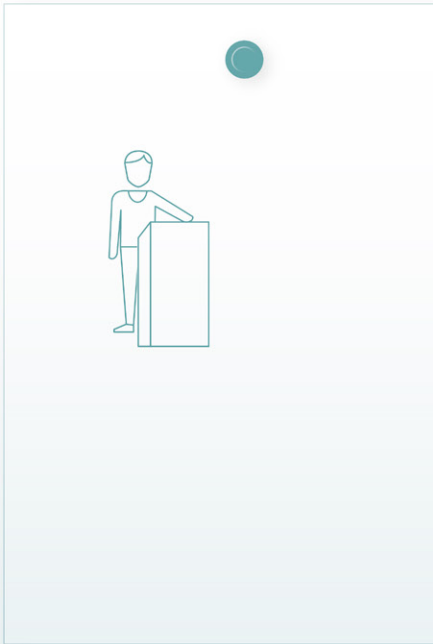
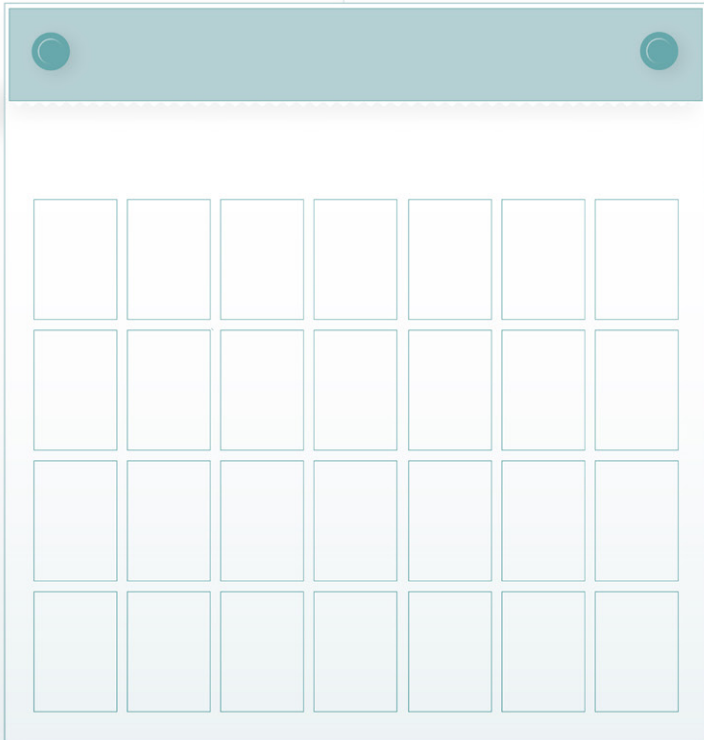
zahlreiche Lehraufträge wahr und betreuen gemeinsame Promotionen sowie Projekte. Insgesamt kooperierte das Institut im Jahr 2019 in 129 Verbundprojekten mit 445 Partner\*innen, darunter 84 Hochschulen; davon 61 in NRW, insgesamt 185 im Inland und zusätzlich 260 im Ausland.

Institutionalisierte Verbindungen mit außeruniversitären Instituten gibt es insbesondere im Rahmen der Johannes-Rau-Forschungsgemeinschaft, außerdem zum Beispiel über die Mitgliedschaft im Forschungsverbund Erneuerbare Energien (FVEE). Dieser Verbund ist eine bundesweite Kooperation von Forschungsinstituten zur Erforschung der Technologien für erneuerbare Energien, Energieeffizienz, Energiespeicherung. Prof. Dr.-Ing. Manfred Fishedick war im Jahr 2016 turnusgemäß Vorsitzender dieses Verbundes.

Das Wuppertal Institut ist auf nationaler Ebene als Mitglied des Ecornet – Ecological Research Network mit sieben unabhängigen, gemeinnützigen Instituten der Umwelt- und Nachhaltigkeitsforschung in Deutschland eng verbunden. Die gemeinsame Mission dieses Netzwerks besteht darin, den gesellschaftlichen Wandel in Richtung Nachhaltigkeit mitzugestalten und wissenschaftlich zu fundieren. Hierzu findet ein regelmäßiger Austausch auf Ebene der Geschäftsleitungen, der Kommunikation, des Personalmanagements und der Wissenschaftskoordination statt.



# Kommunikation





## Kommunikation

Bei über 250 Mitarbeitenden am Wuppertal Institut ist eine wertschätzende und offene Kommunikation wichtiger Teil der Unternehmenskultur. Für eine optimierte interne Kommunikation werden unterschiedliche Formate angeboten, die den interdisziplinären Austausch weiter vorantreiben. Besondere Bedeutung haben die regelmäßigen Veranstaltungen und Ausstellungen, die sowohl die interne wie externe Kommunikation über die Institutsthemen anregen sollen. Daneben bilden unsere Publikationen und Schriftenreihen einen elementaren Beitrag für unsere externe Kommunikation. In den letzten Jahren haben darüber hinaus der digitale Raum und die sozialen Medien zunehmend an Bedeutung gewonnen.

### Interne Kommunikation und Austauschformate

Für das Wuppertal Institut als wissensbasiertes Unternehmen stellt die Zufriedenheit und hohe Motivation der Mitarbeitenden einen entscheidenden Erfolgsfaktor dar. Daher wird ein besonderes Augenmerk auf die interne Kommunikation gelegt. Dazu bietet das Institut unterschiedliche Formate an.

- **Plenum:** Halbjährlich teilt die Geschäftsleitung im Plenum Information über aktuelle Entwicklungen am Institut mit.
- **Forum:** Quartalsweise werden im Rahmen des Forums unterschiedliche Themen, Anregungen und Forschungsergebnissen durch Mitarbeitende für alle interessierten Kolleg\*innen vorgestellt.
- **Bereichs- und Schlüsselprojekt-Kreis (BSP-Kreis):** Alle sechs Wochen treffen sich Vertreter\*innen der verschiedenen Organisationseinheiten zum BSP-Kreis, um sich über aktuelle Institutsthemen auszutauschen. Die Informationen werden anschließend allen Mitarbeiter\*innen via Newsletter zur Verfügung gestellt.
- **WI-DIALOG:** Mithilfe des jährlich von der Führungskraft angebotenen Mitarbeitenden-Gespräch (WI-DIALOG) soll ein regelmäßiger Austausch zwischen den Mitarbeitenden und der Führungsebene ermöglicht, die Zusammenarbeit verbessert und das gegenseitige Verständnis erhöht werden. Es wurde ein strukturierter Gesprächs-/Feedbackleitfaden entwickelt, der beiden Gesprächsparteien zur Verfügung steht. Wichtige Gesprächsin-

halte sind die Arbeitsschwerpunkte, das Arbeitsumfeld, die Zusammenarbeit und Kommunikation sowie die persönliche Entwicklungsperspektive und Qualifizierungsbedarfe.

- **Arbeitsgruppe „Interne Kommunikation & Unternehmenskultur“:** Die AG „Interne Kommunikation & Unternehmenskultur“ wurde 2013 ins Leben gerufen. Seitdem setzen sich die Mitglieder für ein wertschätzendes und offenes Miteinander ein. Dabei liegt ein besonderer Fokus auf dem regelmäßigen Austausch und das Kennenlernen der Mitarbeitenden untereinander. Die AG gibt Impulse und ist Anlaufstelle für die Weiterentwicklung und Umsetzung von Projekten und einzelnen Maßnahmen, die die interne Kommunikation am Institut verbessern können.
- **Medienecho:** Das Medienecho ist die Zusammenfassung der Presse- und Medienberichte, die im Zusammenhang mit den Aktivitäten des Wuppertal Instituts stehen. Ziel ist es, den internen Informationsfluss zu verbessern und einen aktuellen Überblick der Medienresonanz zu geben. So lassen sich zeitnah die aktuellen Infos rund um das Institut und Veröffentlichungen zu Projekten überblicken. Das Medienecho können die Mitarbeitenden als Newsletter abonnieren und erscheint in regelmäßigen Abständen.
- **WI-key:** Das sogenannte „WI-key“ ist das elektronische Organisationshandbuch des Wuppertal Instituts. Hier findet sich eine ständig wachsende Sammlung von Informationen über interne

Abläufe, Ansprechpersonen und vieles anderes mehr. Alle Mitarbeitenden sind eingeladen daran mitzuwirken.

### Das Wuppertal Institut neben der Arbeit

Am Wuppertal Institut sind verschiedene selbst organisierte Freizeitangebote in den Arbeitsalltag integriert, gemeinsame Aktivitäten der Mitarbeitenden finden aber auch nach Feierabend statt. Regelmäßig treffen sich interessierte Mitarbeitende in der Aula zum gemeinsamen Singen im Chor oder Kickern in der Mittagspause. Darüber hinaus treiben viele Mitarbeitende gemeinsam Sport, etabliert haben sich unter anderem Fußballspielen, Yoga oder Beachvolleyball. Am jährlichen Schwebebahnlauf nimmt das Institut mit einem Team teil. Weitere Highlights neben der Arbeit sind das jährlich stattfindende Sommer- und Weihnachtsfest.

Während der pandemischen Situation und den damit verbundenen Kontaktbeschränkungen kann ein soziales Miteinander am Arbeitsplatz leider nur sehr eingeschränkt stattfinden. Viele Angebote pausieren oder wurden beispielsweise im Rahmen von virtuellen Spieleabenden in den digitalen Raum verlegt. [Das Wuppertal Institut neben der Arbeit auf Youtube.](#)

### Ausstellungen

Im Foyer des denkmalgeschützten Hauptgebäudes werden seit 2017 regelmäßig zwei bis drei thematisch einschlägige Ausstellungen pro Jahr gezeigt. Themen waren beispielsweise die Produktionsbedingungen in der textilen Kette oder die Folgen von Stürmen in Wäldern. Die Fläche wird auch genutzt,



um im Rahmen der Institutsarbeit entstandene Exponate zu zeigen, zum Beispiel die im Rahmen eines Projektes im BMBF-Wissenschaftsjahr entstandene Wanderausstellung „WAVE“. Ziel ist es, auch über dieses Format die interne und externe Kommunikation über die Institutsthemen anzuregen.

### Zukunftsküche

Seit September 2020 befindet sich am Döppersberg neben dem Wuppertal Institut in den ehemaligen Gastronomie Räumen die „Zukunftsküche“. Seither nutzen der Künstler Daniel Hoernemann und die Künstlerin Dr. Uta Atzpodien den Raum, um neue „ZusammenKÜNFTE“ zwischen Wissenschaft, Kunst und Wuppertaler Stadtgesellschaft zu entwickeln.



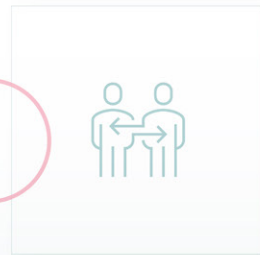
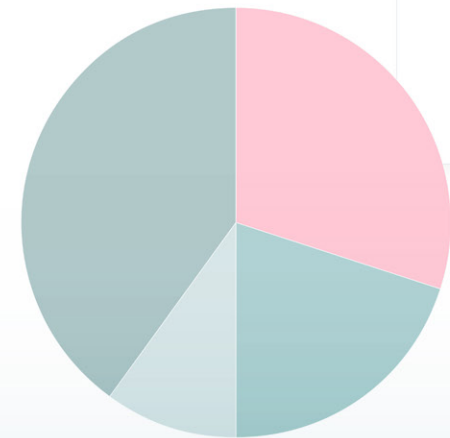
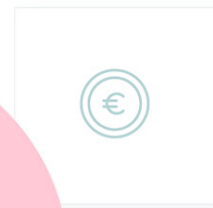
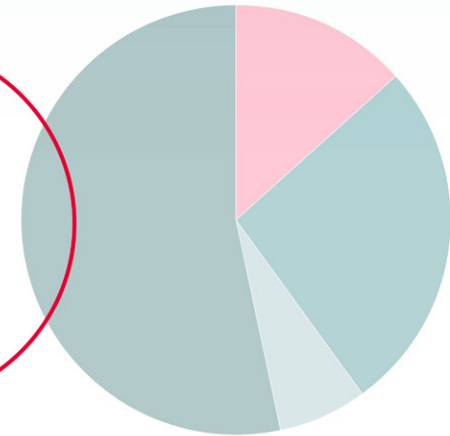
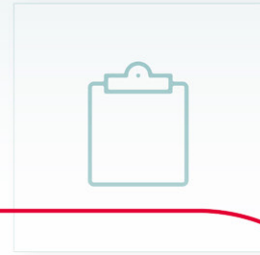
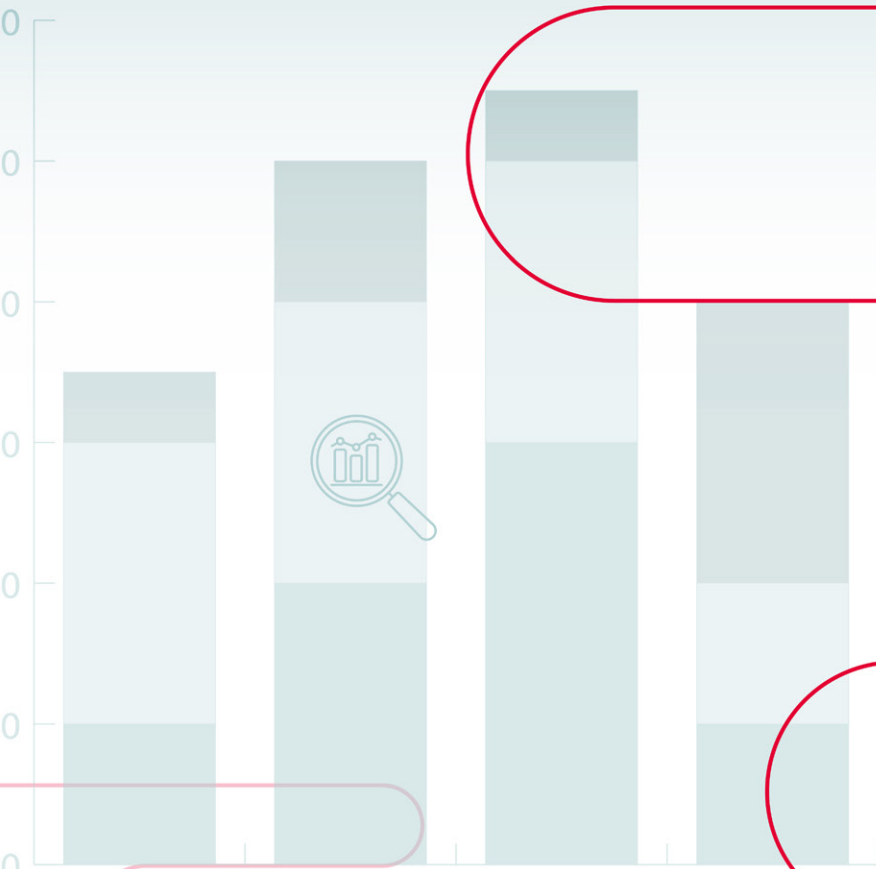
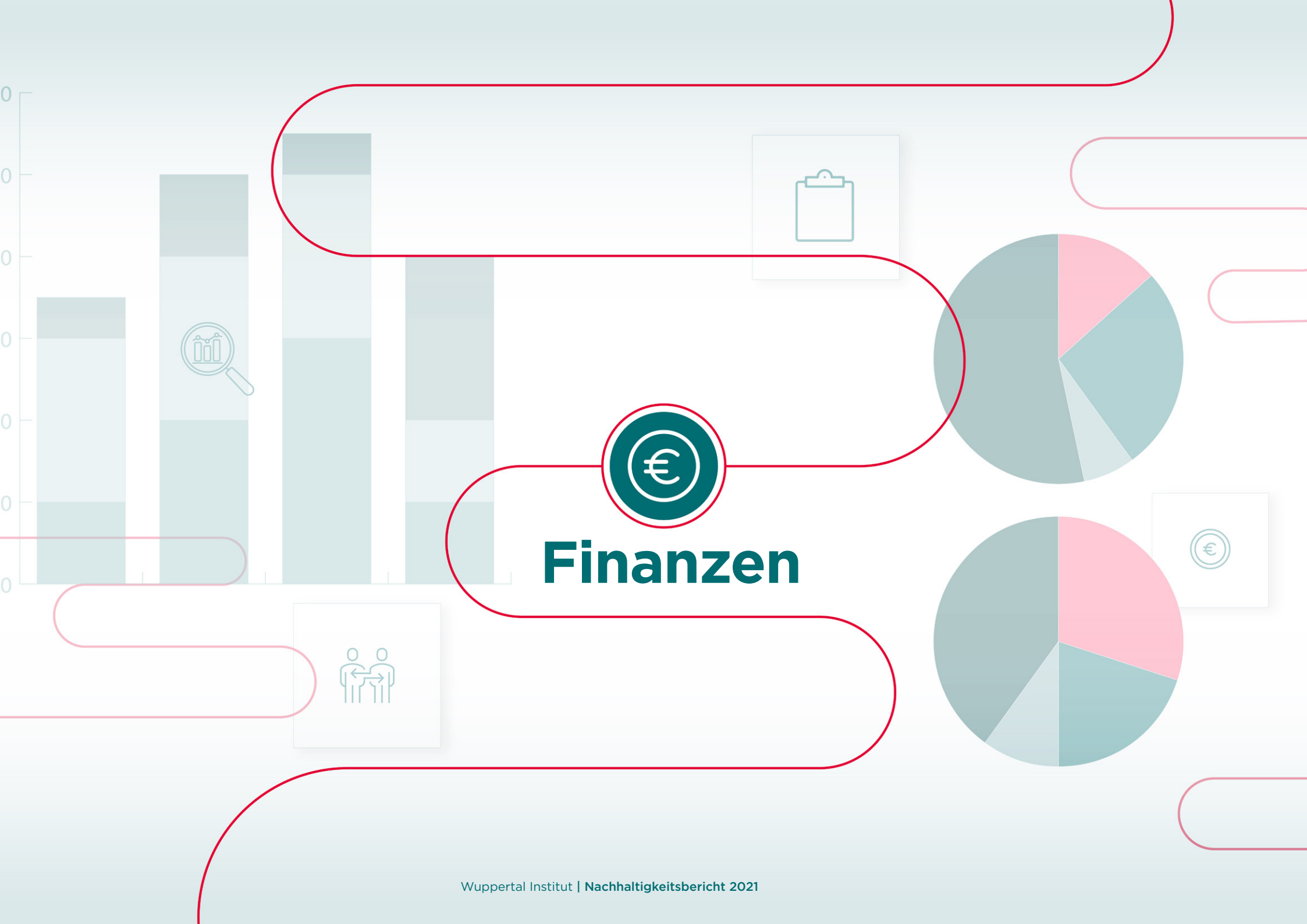
## Veranstaltungen

Jedes Jahr ist das Wuppertal Institut (Mit-)Veranstalter von circa 40 Veranstaltungen – sowohl in Wuppertal, Berlin sowie in ganz Deutschland und weltweit. Zu den Veranstaltungen zählen wissenschaftliche Konferenzen, Fachgespräche, Workshops sowie öffentliche Veranstaltungen, wie etwa Podiumsdiskussionen und Vorträge. Neben eigenen Veranstaltungen sind wir regelmäßig als Aussteller oder mit Informationstischen bei zahlreichen Veranstaltungen vor Ort vertreten.

## Veröffentlichungen

Ziel der Publikationsstrategie des Instituts ist es einerseits, den Impact der Forschung zu erhöhen und andererseits, die wissenschaftliche Fundierung der Institutsarbeit durch die gezielte Förderung von Beiträgen in referierten Journals sicherzustellen. Zur Kommunikation mit der wissenschaftlichen und allgemeinen Öffentlichkeit nutzt das Wuppertal Institut neben Publikationen von Projektergebnissen durch die Auftraggeber, durch Beiträge in referierten Journals und bei Konferenzen, auf Blogs und interaktiven Websites die eigenen Schriftenreihen Wuppertal Papers, Wuppertal Spezial, Wuppertal Reports, InBrief sowie Impulspapiere und Studienarbeiten.

Schriftenreihen	2015	2016	2017	2018	2019
Wuppertal Papers	1	4	0	1	3
Wuppertal Spezial	3	0	2	0	2
Wuppertal Reports	0	1	3	6	0
Wuppertaler Studienarbeiten	0	2	3	3	3
Impulse zur Wachstumswende	1	1	1	0	0
In Briefs	0	2	3	0	3
Indikator	2015	2016	2017	2018	2019
Monographien	11	7	9	10	8
wissenschaftliche Bücher als Herausgeberband oder als Tagungsband	5	3	3	1	3
referierte englischsprachige Journalartikel	31	40	49	47	43
englischsprachige wissenschaftliche Artikel in einem Herausgeberband	8	13	15	9	19
englischsprachige wissenschaftliche Artikel in Conference-Proceedings	30	7	30	7	9
englischsprachige wissenschaftliche Artikel als Diskussionspapier	2	2	2	5	21
referierte deutschsprachige Journalartikel	13	14	8	8	11
deutschsprachige wissenschaftliche Artikel in einem Herausgeberband	22	13	29	35	15
referierte deutschsprachige Artikel in Conference-Proceedings	12	6	5	4	3
deutschsprachige wissenschaftliche Artikel als Diskussionspapier	17	2	3	13	16
Reviewtätigkeit	31	54	48	16	41
nicht-referierte wissenschaftliche Artikel in einer Zeitschrift	47	62	39	39	49
Anwenderorientierte Publikationen	82	92	125	71	73

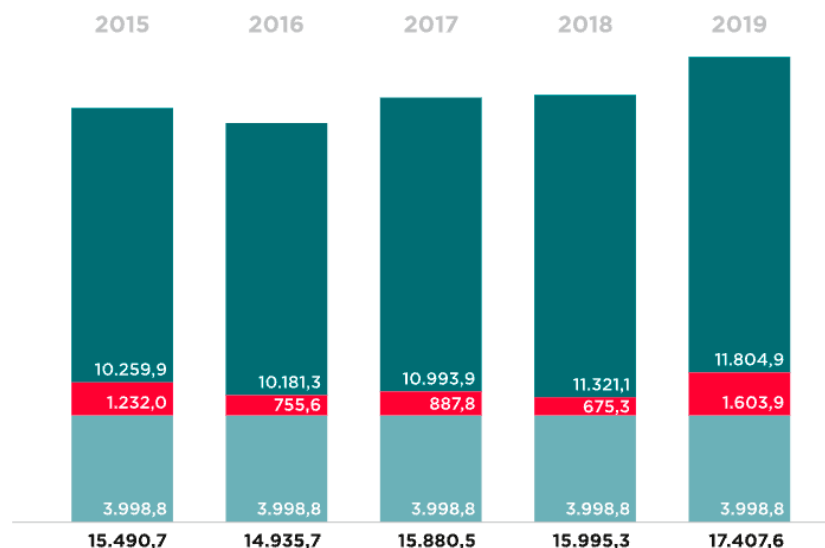


# Finanzen



## Finanzen

Die mit der Forschung, Beratung, Publikation und Ausbildung verbundenen Ziele lassen sich nur mit einer guten und ausgewogenen Finanzierung erreichen. Die Grundsätze zur Finanzierung des Instituts sowie die Bausteine und Verfahren hat das Institut in seiner Drittmittelstrategie festgehalten. Daher konzentriert sich das Wuppertal Institut seit Jahren auf eine Kombination aus institutioneller Förderung und einem starken, für die Forschungslandschaft zukunftsweisenden Drittmittelbereich. Im Jahr 2019 lagen die Gesamterträge des Instituts bei 17,4 Millionen Euro und waren damit um 1,4 Millionen Euro höher als im Jahr 2018.



\*in Tausend Euro ■ Institutionelle Förderung ■ Projektmittel Land NRW ■ Sonstige Drittmittel

Innerhalb der Finanzierungsstruktur baut das Institut auf zwei Säulen auf: Die erste Säule besteht aus der institutionellen Förderung, die abhängig vom Drittmittelvolumen rund 20 bis 25 Prozent der Gesamtfinanzierung ausmacht. Die zweite (und größere) Säule der Finanzierung des Wuppertal Instituts ist die Drittmittelfinanzierung. Sie besteht aus national und international akquirierten Projektmitteln für Forschungsvorhaben. Die Auftraggeberstruktur ist dabei bewusst breit gefächert, um die wissenschaftliche Unabhängigkeit des Instituts sicherzustellen.

### Wissenschaftliches Qualitätsmanagement

Das wissenschaftliche Qualitätsmanagement genießt einen hohen Stellenwert am Institut. Dabei ist insbesondere den Besonderheiten einer „transfor-

mativen Forschung“ Rechnung zu tragen, die sich teilweise nicht nach klassischen akademischen Kriterien bewerten lässt. Transformative Wissenschaft verfolgt das Ziel, gesellschaftliche Veränderungsprozesse zu einer nachhaltigen Entwicklung zu katalysieren. Die Qualitätssicherung einer solchen Forschung muss deshalb neben akademischen Gütekriterien vor allem neue Formen gesellschaftlicher Wirkungsmessung beinhalten. Das Wuppertal Institut versteht sich als ein zentraler Ort für die Weiterentwicklung und Qualitätssicherung transformativer Forschungsansätze.

Die Arbeit des Wuppertal Instituts wird regelmäßig intern und extern bewertet. Die Bewertungsverfahren dienen der Sicherung gemeinsam vereinbarter hohen Standards in Forschung und Transfer. Zentrale

Kriterien der Bewertung sind dabei sowohl die wissenschaftliche Qualität als auch die gesellschaftliche Relevanz und der Impact der Forschungsarbeiten.

- **Institutionelle externe Bewertung:** Im Jahr 2011 hat der Wissenschaftsrat das Wuppertal Institut evaluiert und positiv beurteilt. Der Stand der Umsetzung des Forschungskonzepts des Wuppertal Instituts wird jährlich durch den Internationalen Wissenschaftlichen Beirat bewertet. 2020 wurde das Institut zum ersten Mal im Rahmen der Johannes-Rau Forschungsgemeinschaft e. V. evaluiert.
- **Produktbezogene externe Bewertung:** Externe Bewertungsverfahren überprüfen die wissenschaftliche Qualität der Forschungsleistung des Wuppertal Instituts. Dazu gehören die kritische und formale Überprüfung von Projektberichten durch die Auftraggeber. Darüber hinaus lässt sich die Qualität der Forschungsarbeit an den publizierten Beiträgen in englisch- und deutschsprachigen Zeitschriften und editierten Büchern sowie Vorträge auf wissenschaftlichen Konferenzen, Masterarbeiten, Dissertationen und Habilitationsschriften sowie externe Verfahren an verschiedenen Universitäten.
- **Personenbezogene externe Bewertung:** Die externe personenbezogene Evaluation erfolgt über wissenschaftliche Qualifizierungsarbeiten (Promotionen, Habilitationen) in Kooperation mit Universitäten, die Berufung von Wissenschaftler\*innen des Wuppertal Instituts auf Professuren und die Berufung in wissenschaftliche Fachgremien.
- **Institutionelle interne Bewertung:** Verantwortlich für die interne Qualitätssicherung ist die wissenschaftliche Geschäftsführung, die Referentenstelle „Wissenschaftliches Qualitätsmanagement und Strategieentwicklung“ sowie die Abteilungsleitungen. Als Bewertungskriterien werden zum einen die Übereinstimmung mit der Forschungsagenda des Wuppertal Instituts und zum anderen klassische wissenschaftliche Kriterien wie dem Review-Verfahren, die Verwendung passender Forschungsmethoden sowie statistischer Auswertungsverfahren herangezogen. Die jährlich erhobene Leistungsbilanz dient als Reflexions- und Steuerungsinstrument.
- **Produktbezogene interne Bewertung:** Die Publikationsreihen des Instituts, wie etwa Wuppertal Papers, Wuppertal Reports oder Zukunftsimpulse, werden mehrstufigen, internen Reviews unterzogen. So erfolgt bei den Wuppertal Papers eine Durchsicht durch zwei promovierte Kolleg\*innen und eine wissenschaftliche Referentin. Zu den Bewertungskriterien zählen die Anschlussfähigkeit an den aktuellen Stand der fachwissenschaftlichen Diskussion und der Verweis auf einschlägige wissenschaftliche Quellen. Auch die Transferprodukte der Forschungsarbeiten werden regelmäßig durch die wissenschaftliche Geschäftsführung, die Abteilungsleitenden sowie die Forschungsbereichsleitenden kriteriengeleitet bewertet. Die Regeln zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis der Deutschen Forschungsgemeinschaft finden seit dem Jahr 2002 Anwendung.
- **Personenbezogene interne Bewertung:** Die Personalentwicklung (Mitarbeitenden-Gespräche, Personalentwicklungsplanung usw.) erfolgt in Zusammenarbeit zwischen der Geschäftsführung und den Abteilungsleitenden. Es wird ausdrücklich darauf verzichtet, die durch die Mitarbeitenden-Gespräche gewonnenen Erkenntnisse zur Verhaltens- und Leistungskontrolle zu verwenden.



## Ausblick

Die Vision eines nachhaltigen Wuppertal Instituts

In den nächsten Jahren wollen wir uns weiter Stück für Stück der Klimaneutralität annähern und unsere Vision eines nachhaltigen Wuppertal Instituts konkretisieren.

Als wichtiges Handlungsfeld haben die Analysen unsere Mobilität hervorgebracht. Ein Meilenstein wird hier die „Betriebsvereinbarung zur Mobilen Arbeit“ am Wuppertal Institut, die in Kraft gesetzt wird, sobald es die Pandemie-bedingten Einschränkungen erlauben. Kernelement dieser Betriebsvereinbarung ist ein Anteil an mobiler Arbeit von bis zu 40 Prozent der Arbeitszeit. Hierdurch könnte es gelingen, die Pandemie-bedingten Emissionsreduktionen ein Stück weit zu verstetigen.

In puncto „Energie“ ist das zentrale Vorhaben die Errichtung einer weiteren, größeren Photovoltaikanlage auf dem Dach des Wuppertaler Institutsgebäudes. Die Verhandlungen mit dem Denkmalschutzamt stimmen optimistisch, dass wir auch hier weitere Emissionen reduzieren können.



# Impressum

**Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie gGmbH**

Döppersberg 19  
42103 Wuppertal  
Tel. +49 202 2492-0  
info@wupperinst.org

**Büro Berlin**

Chausseestraße 86  
10115 Berlin  
buero.berlin@wupperinst.org

**wupperinst.org**

**Geschäftsführung:**

Prof. Dr.-Ing. Manfred Fishedick (Präsident und wissenschaftlicher Geschäftsführer) und Michael Dedek (Kaufmännischer Geschäftsführer)

**Ansprechpersonen:**

Lena Tholen und Thomas Adisorn, Nachhaltigkeitsbeauftragte  
lena.tholen@wupperinst.org; thomas.adisorn@wupperinst.org  
Tel. +49 202 2492 -137 / -246

**Stand:**

Stand 2021  
Der Bericht wurde ursprünglich als Web-Anwendung veröffentlicht und wurde im Februar 2025 zu einem pdf-Dokument konvertiert.

**Bildquellen:**

Illustrationen, Infografiken und Fotos stammen vom Wuppertal Institut.

Sie finden uns auch hier:



**Newsletter abonnieren**  
wupperinst.org/newsletter



**Podcast Zukunftswissen.fm**